Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rückpporto nur mit Quellenangabe „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 245. **Halle a. S., Donnerstag, den 29. Mai** **1913.**

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung" werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen. **Der Verlag.**

Antrag zum Wehrbeitrag.

Berlin, 28. Mai.

Der Budgetkommission ist heute ein Antrag Gassermann zum einmaligen Wehrbeitrag zugegangen. Er sieht eine Staffelung des Beitrages vor, will die Vermögen nicht schon von 10 000, sondern erst von 30 000 Mark steuerpflichtig machen und damit eine einmalige Steuerpflicht von Einkommen von 20 000 Mark und darüber verbinden. In diesen Fällen soll der Beitrag ohne Rücksicht auf Vorhandensein und Höhe des Vermögens betragen: Bei einem Einkommen von mehr als 20 000 Mk. bis 50 000 1 v. H., von mehr als 50 000 Mk. bis 100 000 Mk. 2 v. H., von mehr als 100 000 Mk. 3 v. H.

Die Staffelung der Vermögensabgabe

wird wie folgt vorgeschlagen: Der Beitrag besteht in einer Abgabe vom Vermögen, der beträgt bei Vermögen von mehr als

30 000— 40 000 Mk.	60 Mk.
40 000— 50 000 „	80 „
50 000— 60 000 „	125 „
60 000— 70 000 „	150 „
70 000— 80 000 „	210 „
80 000— 90 000 „	240 „
90 000—100 000 „	270 „
100 000—125 000 „	400 „
125 000—150 000 „	500 „
150 000—175 000 „	600 „
175 000—200 000 „	700 „
200 000—225 000 „	800 „
225 000—250 000 „	900 „
250 000—275 000 „	1000 „
275 000—300 000 „	1100 „
300 000—350 000 „	1500 „
350 000—400 000 „	1750 „
400 000—450 000 „	2000 „
450 000—500 000 „	2250 „

500 000—1 000 000 Mk. für jede angefangenen 100 000 Mk. 600 Mk. mehr, über eine Million für jede angefangenen 100 000 Mark 700 Mk. mehr.

Endlich wurde noch bestimmt, daß Personen, welche bei einem Vermögen von nicht mehr als 100 000 Mk. den Nachweis führen, daß sie ein Gesamtjahreseinkommen von weniger als 3000 Mark haben, auf ihren Antrag bei Vermögen bis 50 000 Mk. von der Beitragsleistung ganz, bei Vermögen bis 100 000 Mk. zur Hälfte freizulassen sind.

* * *

Der Seniorenkonvent des Reichstages

trat gestern vor der Plenarsitzung zusammen und beschloß, die ganze nächste Woche sitzungsfrei zu lassen. Am Montag und Dienstag der nächsten Woche wird auch die Budgetkommission keine Sitzung abhalten, und zwar mit Rücksicht auf die preußischen Landtagswahlen, die die Anwesenheit vieler Abgeordneten in der Heimat erfordern. Die zweite Lesung der Wehrvorlage soll erst in der übernächsten Woche, und zwar am Dienstag, 10. Juni, beginnen. Sollten die Fraktionen mit diesem Termin nicht ohne weitere Erörterungen einverstanden sein und eine Geschäftsordnungsdebatte im Plenum darüber gewünscht werden, so würde diese am Montag, den 9. Juni, am Schluß der Sitzung durchgeführt werden. In dieser Woche sollen außer dem Staatsangehörigkeitsgesetz noch die vorliegenden kleineren Gesetzentwürfe: Weltwechselrecht, literarisches Abkommen mit Rußland, Verschärfung des Spionagegesetzes usw. und am Ende der Woche die Interpellation über die elsaß-lothringischen Ausnahmegesetze auf die Tagesordnung kommen. Vom Mittwoch nächster Woche wird die Budgetkommission täglich wieder von 10 Uhr bis 5 Uhr mit eingelegter Mittagspause die Deckungsvorlage beraten.

Deutsches Reich.

Empfang der argentinischen Sondermission und der Militärdeputationen beim Kaiser.

Berlin, 28. Mai.

Die argentinische Sondermission sowie die russische, die österreichische und die württembergische Militärdeputation, welche als Gäste des Kaisers im Hotel Adlon wohnen, wurden gestern vormittag mit kaiserlichem Fuhrwerk nach dem Potsdamer Bahnhof geführt, von wo sie sich mit einem Extrazug nach Station Wildpark begaben. Von dort aus wurden sie wiederum in kaiserlichen Wagen nach dem Neuen Palais befördert. Der argentinische außerordentliche Botschafter Dr. Carlos Salas und der argentinische Gesandte nahmen in einem offenen vierspännigen à la Daumont gefahrenen Wagen Platz. Im zweiten Wagen folgte der Reichskanzler mit seinem Adjutanten Freiherrn von Sell. Dann kamen die anderen argentinischen Herren, Staatssekretär von Jagow, der Einführer des diplomatischen Korps, Vizeoberzeremonienmeister von Roeder, und die fremden Offiziere. Sämtliche Herren wurden zunächst im Muschelsaal des Neuen Palais vom Oberhofmarschall Grafen Eulenburg und dem Hofmarschall Grafen Platen empfangen. Alsdann empfing der Kaiser, welcher die Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß angelegt hatte, im Teehäuschen des Parks die argentinischen Herren. Es waren dies: argentinischer außerordentlicher Botschafter Dr. Carlos Salas, Oberst José F. Uriburu, Sekretär Dr. Gabino Salas y Orono, Attaché Carlos Salas, Attaché Juan Bautista Pena, dabei die zur Begleitung gegebenen Herren Major Perrinet von Thauvenay im Kriegsministerium und Legationsrat Dr. Arthur Schmidt, sowie den Gesandten Dr. Louis B. Molina und den Militärattaché Major Pertiné. Der außerordentliche Botschafter sprach den Dank für die Glückwünsche des Deutschen Reiches zum 100jährigen Bestehen der Republik Argentinien aus, wofür der Kaiser dankte.

Hiernach nahm der Kaiser die Meldung der Deputation des russischen Leibgardegrenadierregiments König Friedrich Wilhem III. entgegen. Es waren dies: Kommandeur Generalmajor Baron Bode, Oberst Zabczynski, Hauptmann Werkonzeff und Leutnant Kastalski, begleitet vom Hauptmann Freiherrn von Wedekind vom Regiment Alexander und dem russischen Militärattaché Oberst von Basarow, ferner desgleichen die Deputation des K. und K. Infanterieregiments Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 32, bestehend aus dem Kommandeur Oberst Nöhring, Major Marzco von Verébely, Hauptmann Horvath und Oberleutnant Matherny, begleitet vom Hauptmann von Rosenberg vom Regiment Franz und dem österreichisch-ungarischen Militärattaché Oberstleutnant Freiherrn von Bienerth, und die Deputation des Königlichen Württembergischen Infanterieregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, bestehend aus dem Kommandeur Oberst von Körbling, Major Arnold, Hauptmann Diez und Oberleutnant Eitel, begleitet vom Kgl. württembergischen Bevollmächtigten Generalmajor von Grävenitz. Die Deputationen sprachen ihre Glückwünsche zum Regierungsjubiläum des Kaisers aus und überreichten Geschenke.

Im Anschluß an die gemeldeten Empfänge war Frühstückstafel in der Jaspisgalerie des Neuen Palais.

Erinnerungen an Agadir.

Zwei Briefe des Herrn von Kiderlen.

Bemerkenswerte Einblicke in die Gedankengänge des verstorbenen Staatssekretärs **v. Kiderlen-Waechter** werden durch zwei in dem „Grenzboten" abgedruckte Briefe ermöglicht, die als Beweis dafür veröffentlicht werden, daß Kiderlen nie daran gedacht habe, in **Marokko** deutsches Kolonialland zu erwerben. In dem ersten Schreiben des verstorbenen Staatssekretärs, datiert Berlin, den 8. Mai 1911, also etwa sieben Wochen vor der Entsendung des „Panther" nach Agadir, findet sich folgende Stelle:

„. . . der Reichstag gönnt mir offenbar den Urlaub nicht, während sie hier schwitzen! Heute fragten sie bei mir an, ob nicht eine Interpellation über Marokko „den deutschen Interessen nützlich sein und unsere Politik fördern könne". Du kannst Dir denken, daß ich deutlich abgewunken habe! Ich sehe die marokkanische Sache mit Ruhe heranreifen; den Franzosen ist dabei sehr unheimlich zumute und je mehr wir uns ausschweigen, desto unheimlicher wird es ihnen. Da wäre es doch töricht, **jetzt** zu sagen, daß wir wegen Marokko nicht vom Leder ziehen oder, wie wir es bisher taten, uns in Drohungen zu ergehen, die wir nachher doch nicht ausführen!! Sie werden schon ohne unser Zutun ein Haar in der marokkanischen Suppe finden!" . . .

In einem Brief, Berlin, den 18. Juli 1911, also nach Agadir, heißt es:

„. . . es geht ziemlich lebhaft zu. Ich bekomme Stöße von anonymen oder von Unbekannten unterschriebenen Karten und Briefen mit Zustimmung zu Agadir. Diese amüsieren mich ebenso wie die begeisterten Zeitungsartikel — nachher wird das Lamento und Geschimpfe um so größer sein. Ich freue mich schon darauf! Denn das fällt mir doch nicht ein, Südmarokko zu besetzen, wo wir außer den Franzosen auch noch die Engländer auf dem Hals hätten und wo wir ständig eine ansehnliche Truppenmacht unterhalten müßten. Da heißt es immer, die Marokkaner empfingen uns mit offenen Armen. Ja, jetzt, wo wir ihnen als Popanz gegen die Franzosen dienen; aber das wäre gleich anders, wenn wir das Land für uns besetzen wollten, dann hätten wir die gleichen Schwierigkeiten wie die Franzosen und größere; denn wir sind weiter ab und die Berber im Süden sind viel streitbarer als die Araber im Norden." . . . .

Die Novelle zum Kaligesetz.

(Von unserem S.-Korrespondenten.)

Im Reichsamt des Innern fanden am Dienstag unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Richter Besprechungen mit Vertretern der Bundesregierungen statt, bei denen, eine vollkommene Uebereinstimmung über die Grundzüge einer **Novelle zum Kaligesetz** erzielt wurde, deren Fertigstellung nunmehr unverzüglich in Angriff genommen wird. Wann die Vorlage an den Reichstag gelangen wird, hängt, dem „B. T." zufolge, von den Beratungen des Entwurfs im Bundesrat ab. Die Reichsregierung erachtet die Verabschiedung der Novelle als dringend mit Rücksicht auf die vom Reichstage bei den Etatsberatungen des Reichsamts des Innern beschlossene Resolution, durch welche die Verbündeten Regierungen ersucht werden, für den Fall der Vorlegung einer Novelle zum Gesetz über den Absatz von Kalisalzen eine Bestimmung vorzusehen, durch die dem neuen Gesetz rückwirkende Kraft für diejenigen Kaliwerke beigelegt wird, die nach dem 15. Januar 1913 in irgendeiner Form in Angriff genommen worden sind.

Parteinachrichten.

Nach der Stichwahlparole der Konservativen fragt die „Nationallib. Corr." mit Recht angesichts der Vorwürfe, die von konservativer Seite an den Stichwahlparolen der Nationalliberalen und der Volkspartei erhoben worden sind. Die „Nationallib. Corr." stellt fest, daß von einer konservativen Stichwahlparole für das ganze Land überhaupt noch nichts vernommen ist:

Wohl sind da und dort lokale Stichwahlparolen ausgegeben worden, aber meist gingen sie dahin, den Fortschritt gegen die Sozialdemokratie nicht zu unterstützen; von verschiedenen Orten ist ja auch gemeldet worden, daß die Konservativen bei Wahlmännerstichwahlen zwischen Sozialdemokraten und Liberalen, selbst Nationalliberalen, Gewehr bei Fuß gestanden haben. Die Konservativen mögen also doch einmal eine so entschiedene Parole gegen die Sozialdemokratie ausgeben wie die Nationalliberalen, dann erst steht ihnen die Legitimation zu, andere zu kritisieren. Was das agrarkonservative Organ sich gegen den Freisinn und auf diesem Umweg gegen die Nationalliberalen zurecht legt, ist so töricht, daß jedes Wort dagegen überflüssig ist. Vielleicht sieht das der Tadler in der „Deutschen Tageszig." selbst ein, wenn er die zweite Seite seines Blattes aufschlägt, wo ein Abkommen zwischen Konservativen und — Fortschrittlern für Ober- und Niederbarnim befürwortet wird. Hier werden dieselben Liberalen, die auf der ersten Seite als für die Nationalliberalen bündnisunfähig bezeichnet werden, aufgefordert, in die Hand der Konservativen einzuschlagen, damit ein Konservativer, ein Freikonservativer und ein liberaler Kandidat gewählt wird.

Heer und Flotte.

Rücktritt des Feldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz.

Generalfeldmarschall und Armee-Inspekteur Freiherr v. d. Goltz, der zurzeit in Gastein weilt, tritt in nächster Zeit zurück. Der „Voss. Ztg." wird von authentischer Seite bestätigt, daß sein Abschiedsgesuch bereits dem Militärkabinett zugegangen ist und dem Kaiser demnächst zur Entscheidung vorgelegt werden wird. Freiherr v. d. Goltz wird seinen Wohnsitz vermutlich in Berlin wählen, zu welchem Zweck er sich bereits nach geeigneten Privatwohnungen umgesehen hat. An der Schwelle des biblischen Alters — er vollendet am 12. August d. J. das 70. Lebensjahr — tritt Frhr. v. d. Goltz nach 52 Jahren Dienstzeit in den Ruhestand.

Rekrutenmißhandlung bei den Königsulanen.

Hannover, 27. Mai.

Der im Oktober vorigen Jahres bei der zweiten Eskadron des Königsulanenregiments (1. Hannoversches) Nr. 13 eingetretene Ulan Busse hat eine schwere Rekrutenzeit mitmachen müssen. Er wurde von einem Gefreiten in roher Weise mißhandelt. Am 3. März hatte Busse im Remontestall zu tun, und hierbei erhielt er von hinten einen Schlag über den Kopf, der auch das linke Auge traf. Er sank besinnungslos um. Der hinter ihm stehende Gefreite Däumeland, der den Schlag geführt hatte, fing ihn von hinten auf und führte ihn zum Brunnen, wo er ihm die Wunde kühlte. Däumeland brachte Busse nach dessen Stube, wobei er unterwegs zu ihm sagte, er möge darüber nichts laut werden lassen, daß er ihn geschlagen habe. Busse solle vielmehr sagen, er sei gestürzt und mit dem Gesicht auf eine Molde gefallen. Busse hat sich wiederholt erbrochen, bis schließlich ein Sergeant Kenntnis von seinem Zustand erhielt und seine Ueberführung ins Garnisonlazarett stattfand. Gegen den Gefreiten wurde eine Untersuchung eingeleitet und die Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung (§ 224), Nötigung und versuchter Verleitung zum Belügen eines Vorgesetzten erhoben. In der Untersuchung und auch in der Hauptverhandlung blieb Däumeland bei der Aussrede, er habe nur nach einem ausscheilenden Pferde mit einem Deckgurt schlagen wollen, und hierbei aus Versehen Busse getroffen. Busse war aber in der Hauptverhandlung in der Lage, einen Zeugen, den Rekruten Stoltenfuß, nennen zu können, den das Gericht aus der Kaserne holen ließ. Dieser Zeuge, der sich vorher aus Furcht vor den „alten Leuten" nicht gemeldet hatte, aber zwei bis drei Tage nach dem Vorfall dem Rekrutenoffizier Meldung erstattet haben will, bekundete, daß Däumeland mit einer Trense von hinten direkt nach Busse, nicht nach dem Pferde, geschlagen habe. Jetzt legte der Gefreite ein Geständnis ab. Wie ein Sachverständiger, Stabsarzt Osteroth, bekundete, ist bei Busse die Sehfähigkeit des verletzten Auges nur noch in geringem Grade vorhanden und für das praktische Leben so gut wie verloren. Das gesamte Sehvermögen des Verletzten ist noch so angegriffen, daß er auf der Straße geführt werden muß. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung im Sinne des § 223a, Nötigung und versuchter Verleitung zum Belügen eines Vorgesetzten zu einer Gesamtstrafe von sieben Monaten Gefängnis. Von dem Vertreter der Anklage war eine Gesamtstrafe von dreizehn Monaten beantragt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130529015/fragment/page=0001

Mb. Deutscher Reichstag.

103. Sitzung, Mittwoch, den 28. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2¾ Uhr.

Zunächst steht auf der Tagesordnung die sozialdemokratische Interpellation betreffend die Einschränkung des Vereinsgesetzes und des Preßgesetzes in Elsaß-Lothringen.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

erklärt, daß der Reichskanzler bereit sei, die Interpellation Ende dieser Woche zu beantworten.

Das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz.

Es folgt die zweite Lesung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes. Berichterstatter ist Abg. Frhr. v. Richthofen (Natl.).

§ 1 bestimmt, daß Deutscher ist, wer die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate oder die unmittelbare Reichsangehörigkeit besitzt. Elsaß-Lothringen gilt als Bundesstaat, die Schutzgebiete als Inland.

Abg. Dr. Landsberg (Soz.):

Wir hätten allgemein die unmittelbare Reichsangehörigkeit gewünscht und behalten uns vor, eine entsprechende Resolution zu beantragen. Wir erkennen an, daß dieses Gesetz wertvolle Verbesserungen gegenüber dem bestehenden Zustand bringt, aber leider ist die Regierung dabei mit großer Zaghaftigkeit vorgegangen. Ueber die Proteste der Organisationen der Frauen, die auch nach diesem Gesetz ohne weiteres die Staatsangehörigkeit ihres Mannes erwerben, hat man sich hinweggesetzt; das ist um so befremdlicher, als doch jetzt alle Parteien, auch die der Rechten, sich gern ein Amazonenkorps sichern möchten. Sehr bedenklich ist es, die Aufnahme eines Deutschen in einen Bundesstaat von den Bestimmungen des Gesetzes über die Freizügigkeit abhängig zu machen. Ausländern sollte man die Einbürgerung in einem Bundesstaat, in dem er sich niedergelassen hat, in keinem Fall versagen.

Es ist vorgekommen, daß jemand ausgewiesen ist, der nachwies, daß er in der deutschen Armee gedient und im Kriege gegen Frankreich gefochten hatte. Man erwiderte ihm, er sei dann zu unrecht Soldat gewesen. (Hört! hört! bei den Soz.) Aus Königsberg ist von der Handelskammer eine Beschwerde gekommen, daß jüdische Kommissionäre aus Rußland von der preußischen Polizei ausgewiesen werden. Die Handelskammer hat das dringendste Interesse, daß diese Leute wegen des Handelsverkehrs mit Rußland in Königsberg verbleiben. Es hat nichts genützt. Die Leute haben sich mit deutschen Frauen, die nie Juden gewesen waren, verheiratet. Aber auch diese Frauen haben Ausweisungsbefehle erhalten. Kinder männlichen Geschlechts, die aus diesen Ehen hervorgehen, werden ebenfalls, sobald sie neun Jahre alt sind, ausgewiesen. Zum mindesten sollte bei Verfassung der Einbürgerung das Verwaltungsstreitverfahren zulässig sein. Das Gesetz hat noch erhebliche Mängel; wir werden durch unsere Anträge versuchen, diese Mängel wenigstens einigermaßen zu beseitigen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Belzer (Zentr.):

Das Zentrum hat in der Kommission auch zu manchen Verbesserungen des Entwurfs beigetragen. Eine durchaus gute Regelung bringt der Entwurf in der Frage der Staatsangehörigkeit der Auslanddeutschen: die Voraussetzung der Erfüllung der Wehrpflicht. Ohne Wehrgemeinschaft keine Volksgemeinschaft. In der Familie erblicken wir die Grundlage unseres Staatslebens, und wir verlangen, daß die Frau die Staatsangehörigkeit ihres Mannes teilt. Der Schwerpunkt der Regelung ist der Erwerb der Staatsangehörigkeit von Ausländern. Einwandfreie moralisch würdige Elemente einzugemeinden ist ein Vorteil für unser Land. Meine Fraktion ist vollkommen frei von Antisemitismus, ich brauche mich nur auf meinen Fraktionsfreund Groeber zu berufen. Aber wir müssen sorgen, daß nicht etwa z. B. durch massenhafte galizische jüdische Einwanderung Zustände herbeigeführt werden, die für das Deutsche Reich keinen Gewinn bedeuten. Wir müssen sorgen, daß unsere Gemeinden nicht durch schlechte Elemente belastet werden; aber wer nicht zu solchen Elementen gehört, dem soll entgegengekommen werden. Es gibt ja einige deutsche Bundesstaaten, die fürchtbar leicht naturalisieren, und dann müssen auch die anderen Bundesstaaten mitsprechen können. Die Staatenlosenfrage, besonders in Nordschleswig, war das punctum saliens des ganzen Entwurfs.

Das neue Gesetz wird, davon bin ich überzeugt, die Verhältnisse sehr viel bessern, aber ein Auslandsgesetz wollen wir nicht machen, und deutschfeindliche antideutsche Agitatoren können wir nicht aufnehmen. Ich gebe zu, daß ein Staatsakt mit Dänemark, wenn er auch nicht leicht ist, doch wünschenswert ist, denn damit wird das letzte Hindernis gegen die warme Freundschaft mit Dänemark ausgemerzt werden. Ich hoffe, daß ein Entgegenkommen auch den Geistlichen gewährt wird, die in den achtziger Jahren in Oesterreich und Belgien Unterkunft gefunden haben. Wir werden die Anträge der äußersten Linken ablehnen, und im übrigen den Entwurf, zumal wie er aus der Kommission hervorgegangen ist, als großen Fortschritt begrüßen, auch zur Stärkung Deutschlands.

Abg. Beck-Heidelberg (Natl.):

Wir begrüßen das Gesetz als wesentlichen Fortschritt und halten die Kritik der Sozialdemokraten für durchaus hinfällig. Das Gesetz bringt uns den langentbehrten Vorteil, daß wir in die Lage kommen, die Deutschen im Auslande uns nicht nur künftig zu erhalten, sondern auch schon verlorene Elemente wiedergutzumachen. Wir haben mit Recht den Erwerb der Reichsangehörigkeit abhängig gemacht von der Zugehörigkeit zu einem Einzelstaate, aber wir haben die Gelegenheit geboten, auch eine unmittelbare Reichszugehörigkeit zu erlangen. Mit der Begriffsbestimmung des Deutschen stärken wir das Bewußtsein der Staatszusammengehörigkeit, der deutschen Einheit im Inlande und Auslande. Das alte Gesetz regelte vielmehr das Verhältnis der Einzelstaaten untereinander als nach außen. Vielleicht hatte man Scheu davor, eine Regelung gegenüber dem Auslande zu schaffen, weil man unangenehme Auseinandersetzungen und Verwicklungen fürchtete, zumal das Reich noch nicht genügend in der Lage war, die Beziehungen der Staatsangehörigkeit klar zu übersehen. Aber die Entwickelung der Dinge hat uns hierüber hinweggeführt.

Der Deutsche ist seßhaft geworden in allen Teilen der Erde. Darum ist es gut, daß wir die einschlägige Begriffsbestimmung gegeben haben, um die Empfindung der unmittelbaren Stammeszusammengehörigkeit zu stärken. Wir wollen dabei aber die Stammeszugehörigkeit zu dem Einzelstaate nicht vernichten. Das ergibt sich schon aus der ganzen Entwicklung des Reiches. Wir wollen die Möglichkeit bieten, die direkte Reichszugehörigkeit zu erwerben; andererseits soll aber dem Staate das Recht vorbehalten sein, sich alle Bewerber um die Staatsangehörigkeit erst einmal anzusehen. Ob dies bisher immer nach den rechten Grundsätzen geschehen ist, ist mir allerdings zweifelhaft. Eine Reihe von ausländischen Bewerbern sind von der preußischen Regierung abgewiesen worden, obwohl sie gewiß in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung ein Gewinn gewesen wären. Antisemitische Neigungen und Tendenzen dürften nicht Platz greifen. Dagegen haben wir uns gewandt, und einem solchen Mißbrauch hätten wir gern einen Riegel vorgeschoben.

Wir haben uns mit der Erklärung der Regierung schließlich einverstanden erklärt, die erfreulicherweise dahin ging, daß das Religionsbekenntnis als solches kein maßgebliches Moment für die Entscheidung bilden werde. Wir haben den lebhaften Wunsch, daß daneben in Zukunft auch wirklich gehandelt wird. Meine Freunde legen den größten Wert darauf, daß in dieser Beziehung eine andere Praxis Platz greift als bisher in Preußen. Freilich kann man es einem Staate nicht verdenken, wenn er Elemente, die die Staatsordnung stören wollen, nicht mit Freuden aufnimmt. Wir wollen keine agitatorischen Elemente, die nur Unruhe in unser Land hineintragen. Daß z. B. die dänische Agitation in dieser Beziehung nicht so ganz unschuldig ist, wie man uns glauben machen will, steht für uns außer Zweifel. Auf deutschen Boden soll wem sich als Deutscher fühlen. Wir begrüßen das Gesetz als ein Mittel zur Kräftigung des deutschen Volkstums, das ihm auch seine Brüder und Söhne im Auslande erhalten soll. (Beifall.) Auch ich begrüße dieses ganze Gesetz als einen wesentlichen Fortschritt, als ein Mittel zur Erstarkung unseres deutschen Bewußtseins, zur Kräftigung unseres deutschen Volkstums im Ausland und in den fernsten Erdteilen. (Beifall.)

Abg. Dr. Giese (Kons.):

Auch uns erscheint der Umstand, daß das Gesetz die Deutschen im Auslande fester an ihr Vaterland knüpft, allein schon als ausreichender Grund, um dieses Gesetz freudig zu begrüßen. Den sozialdemokratischen Anträgen können wir nicht zustimmen, denn sie würden zu einem völlig automatischen Erwerb der Staatsangehörigkeit führen. In der Frage der gemeinsamen Staatsangehörigkeit von Ehegatten stehen wir ganz auf dem Standpunkt des Zentrumsredners, daß die Einheit der Familie gewahrt bleiben muß. Wir stimmen dem Gesetz im ganzen zu.

Abg. Dr. Blunck (Vp.):

Die Kommission hat einmütig dem Gedanken zugestimmt, daß die Auslandsdeutschen fester ans Vaterland geknüpft werden sollen. Bei entsprechender Vorbildung sollen auch die Auslandsdeutschen die Berechtigung zum Einjährigendienst erhalten. Heute ist die Staatsangehörigkeit im Volksgefühl noch so lebendig, daß es nicht angeht, damit vollständig zu brechen und an ihre Stelle die Reichsangehörigkeit zu setzen. Die doppelte Staatsangehörigkeit kann dazu dienen, das Verständnis für letztere zu stärken.

Bedauerlich ist, daß die Kommission zahlreiche Verbesserungsanträge abgelehnt hat. Jeder, der auf deutschem Boden geboren ist, müßte auch die Staatsangehörigkeit haben. Das ist ein urgermanischer Rechtsgrundsatz, der nur bei uns, in Oesterreich und der Schweiz nicht gilt. In den Staaten, wo er in Uebung ist, Frankreich, England, ist das Nationalgefühl nicht schwächer als bei uns. Wenigstens müßte die Rechtsvermutung bestehen, daß derjenige, dessen Eltern in Deutschland geboren sind, auch Deutscher ist. Wir können nicht dafür stimmen, daß die Eheschließung keine Einwirkung auf die Staatsangehörigkeit ausüben soll. Die Willkür der einzelnen Bundesstaaten bei der Einbürgerung muß eingedämmt werden. In Preußen haben wir auf Grund umfangreichen Materials eine Praxis festgestellt, die grundsätzlich darauf hinausgeht, Ausländern einer bestimmten Religion die Einbürgerung zu verweigern. Für solche Fälle hätte ein Reichsverwaltungsgericht die letzte Entscheidung zu treffen. Solche Verbesserungen werden nicht bloß den Auslanddeutschen zu gute kommen.

Abg. Dombek (Pole):

Für die Härte der preußischen Verwaltung bei der Einbürgerung liegt uns reiches Material bis zu tausend Fällen vor. Die Anträge, die die Einbürgerung erleichtern, werden wir unterstützen.

Abg. v. Liebert (Rp.):

Seit 18 Jahren warten wir auf die Erledigung eines solchen Gesetzes. Wir loben an der Vorlage die klare, deutliche und gediegene Fassung. Sie könnte aber auch den Begriff Reichsdeutscher einführen. Auch müßte ausdrücklich festgestellt werden, welche Eingeborenen in den Kolonien die Reichsangehörigkeit erwerben können. Deutsche, die in die Fremdenlegion getreten sind, müßten für immer und alle Zeiten von der deutschen Staatsangehörigkeit ausgeschlossen werden. Wir müssen sie als Parias der Gesellschaft behandeln, zum Zeichen, daß die Fremdenlegion außerhalb der Zivilisation steht. (Beifall.)

Abg. Herzog (Wirtschaftl. Vgg.)

beantragt, § 1 der Regierungsvorlage wiederherzustellen. Er soll also lauten: Die Reichsangehörigkeit wird durch die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat erworben und erlischt mit deren Verlust. Deutschland darf nicht das Sammelbecken unerwünschter Elemente werden. Die Erwerbung der Staatsangehörigkeit wird zu leicht gemacht, in dieser Beziehung versagt der Gesetzentwurf. Die preußische Praxis kann das Urteil der Kulturwelt wohl vertragen und wird hoffentlich beibehalten werden.

Abg. Dr. Haegy (Els.):

Für unsere Grenzlande mit seiner starken Auswanderung ist das Gesetz besonders wichtig. Wir müssen uns gegen willkürliche Entscheidungen der Behörden wehren, die keine Fühlung mit dem Volke haben.

§ 1 wird in der Fassung der Kommission angenommen. Die Weiterberatung wird vertagt.

Präsident Dr. Kaempf:

Am 16. Juni begeht der Kaiser sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Ich darf annehmen, daß das hohe Haus den Wunsch hat, ihm die Glückwünsche des Reichstages darzubringen. Ich schlage Ihnen vor, daß Sie die drei Präsidenten, die Schriftführer und Quästoren ermächtigen, diese Glückwünsche dem Kaiser auszusprechen. (Lebhafter Beifall.) Die Ermächtigung ist erteilt.

Donnerstag 2 Uhr: Fortsetzung, Rechnungssachen, kleine Vorlagen.

Schluß 6½ Uhr.

Hof- und Personalnachrichten.

Paris, 28. Mai. Der deutsche Botschafter und Gemahlin gaben gestern abend ein Diner, zu welchem geladen waren: Ministerpräsident Barthou, der Minister des Aeußeren Pichon, Kriegsminister Etienne, Minister des Innern Klotz, der italienische und der türkische Botschafter, der Militärgouverneur von Paris, General Michel, mit Gemahlinnen, ferner der Direktor des Protokolls, Mollard, der Bevollmächtigte Minister François Arago, Baron Berckheim, Gesandter Freiherr v. d. Landen, Militärattaché Major v. Winterfeldt u. a. m.

Ausland.

Die österreichische Reservistenfrage.

Ablösung der älteren Jahrgänge, keine Entlassungen!

(Telegramm unseres Wr.-Korrespondenten.)

Wien, 28. Mai. Im Hinblick auf die lange Dauer der Erhöhung des Bestandes der in Bosnien, der Herzegowina und in Dalmatien dislozierten Truppen hat der Kaiser, wie die „Militärische Rundschau" meldet, angeordnet, daß die ältesten Reservisten- und Ersatzreservisten-Jahrgänge (1902 bis 1905) und die meistbegünstigten Ersatzreservisten (Familienerhalter und einzige Söhne) aller Jahrgänge, die seinerzeit zur Erhöhung des Truppenbestandes in Bosnien, der Herzegowina und in Dalmatien einberufen worden waren, soweit Ersatzmannschaften verfügbar sind, durch jüngere Reservemannschaften und nichtbegünstigte Ersatzreservisten abgelöst werden. Diese Verfügung ist einerseits aus der Erwägung hervorgegangen, daß die auswärtige Lage ein Herabgehen in dem Bestand in Bosnien, der Herzegowina und in Dalmatien nicht möglich erscheinen läßt, andererseits aus dem Bestreben, den bereits seit mehreren Monaten im aktiven Dienst Stehenden die Rückkehr zu ihren Familien zu ermöglichen. Eine an sich wünschenswerte gleichzeitige Entlassung aller Reserve- und Ersatzreservemänner wäre auch, falls die auswärtige Lage dies zuließe, schon aus Transportrücksichten undurchführbar und müßte staffelweise erfolgen.

Was sagt nun Wetterlé?

Paris, 28. Mai. Der Redakteur der „Humanité", Moriget, wiederholt heute auf das nachdrücklichste seine Erklärung, daß er die ihm vom Abbé Wetterlé in den Mund gelegten Aeußerungen nicht getan habe. Uebrigens habe er den Abbé Wetterlé 14 Tage nach dem Gespräch, in welchem er die angeblichen antimilitaristischen Bemerkungen gemacht haben soll, in Straßburg im Landtag gesprochen. Wetterlé habe sich keineswegs in Abscheu von ihm gewandt, sondern ihn in herzlichster Weise begrüßt und zu dem Abgeordneten Drumm gesagt: Moriget ist ein sehr netter Mensch. — Der Sozialdemokrat Grumbach fügte der Erklärung Moriets hinzu: Ich wiederhole die Anklage der Lüge in Ausdrücken, welche öffentlich Herrn Wetterlé bewegen werden, mich vor Gericht zu ziehen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 29. Mai.

Wissenschaftliche Ballonfahrt.

Am 25. Mai stiegen die Herren Privatdozent Dr. A. Wigand als Führer und Dr. W. Kolhörster als Mitfahrer zu einer aus den Mitteln des Aerophysikalischen Forschungsfonds Halle bestrittenen wissenschaftlichen Ballonfahrt auf.

Der Ballon flog in südsüdöstlicher Richtung über Chemnitz, das Erzgebirge nach Böhmen und landete glatt nach 8½stündiger Fahrt 60 Kilometer südlich von Pilsen. Bei langsamem stufenweisen Ansteigen erreichte der kleine Ballon (630 Kubikmeter) über Nordböhmen eine Maximalhöhe von 4100 Meter. Neben metrologischen Beobachtungen wurde speziell die durchdringende Strahlung gemessen. Die Verpackung des Ballons vollzog sich mit Unterstützung der tschechischen Bevölkerung ohne Schwierigkeiten. Nach anstrengender Arbeit fanden die Luftfahrer bei Herrn von Heintschel Heinegg auf Schloß Kneschitz liebenswürdigste gastliche Aufnahme.

5. Verbandstag des Verbandes der Caféhausbesitzer Deutschlands.

Es wird sodann in die Besprechung eines der wichtigsten Verhandlungsgegenstände, der

Tonsetzerfrage,

eingetreten. Das Referat dazu erstattet Herr Paul Ludwig-Leipzig, Verleger der „Deutschen Saalbesitzer-Zeitung". Es handelt sich, so führt der Redner aus, um eine für die Cafétiers besonders wichtige Frage des Urheberrechts, und zwar um den Punkt, daß nur der Komponist das Recht hat, seine Werke aufzuführen oder aufführen zu lassen. Früher waren alle Noten frei mit Ausnahme derjenigen, die den Vermerk „Aufführungsrecht vorbehalten" trugen. Das Jahr 1901 brachte eine Aenderung des Gesetzes dahingehend, daß jede Wiedergabe von Noten verboten sei, die nicht ausdrücklich als frei bezeichnet sind. Wäre es so geblieben wie vor 1901, so wären die Caféhausbesitzer nie belästigt worden, weder von den Komponisten noch von den Verlegern, namentlich nicht von den letzteren, da deren Geschäfte ja gerade durch das Bekanntwerden der Kompositionen besorgt würden. Nun sei der Kapellmeister Dr. Richard Strauß im Verein mit einem Kapellmeister Rösch auf die Entdeckung gekommen, daß aus der neuen Fassung des Gesetzes sich Millionen herausholen ließen. Aus einer in Berlin bestehenden Genossenschaft deutscher Tonsetzer machte man eine Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht, die die Handhabe, die das Gesetz bietet, anwenden sollte. Nach dem Gesetz ist derjenige dem Urheber haftbar, der ein Werk öffentlich zu Gehör bringt. Nach einem Urteil des Reichsgerichts ist das aber derjenige, in dessen Interesse die Aufführung stattfindet, der einen materiellen Vorteil davon hat, also im vorliegenden Falle nicht die Caféhausmusiker, sondern die Inhaber der Cafés. So wären nun die Cafétiers mit Leib und Seele dieser Genossenschaft ausgeliefert. Die Genossenschaft habe sich zu gleicher Zeit ein Monopol geschaffen, indem sie sich die Vertretung der Interessen der französischen, österreichischen usw. Komponisten auch gesichert habe. Der einzige Ausweg, den es aus dieser Bedrängnis bisher für die Cafétiers gab, nur tantiemefreie Musik aufzuführen, schien aus praktischen Rücksichten nicht gangbar. Arbeit und Glück haben aber doch zu einem annehmbaren Ausweg geführt. Die Autorengesellschaft in Wien war mit der Gesellschaft deutscher Tonsetzer unzufrieden, da ihrer Meinung nach die Verteilung ungerecht durchgeführt wurde. Infolgedessen erwog man dort den Austritt. Es entstand nun die Frage, welche der beiden Gesellschaften die bessere sei. Da wurde denn allgemein anerkannt, daß die

Wiener Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger

für populäre Unterhaltungs- und Tanzmusik sicherlich sich mehr eigne. Die Forderungen der Wiener Gesellschaft seien zudem bedeutend geringer als die der deutschen Genossenschaft. Der Cafétierverband hat auch nach dem Vorgehen des Vereins der Saalbesitzer mit der Wiener Gesellschaft einen Vertrag geschlossen. Zum Schluß warnt der Redner dann in eindringlichen Worten davor, mit der Genossenschaft deutscher Tonsetzer zu paktieren. (Lebhafter Beifall.)

In der sich daran anschließenden Diskussion geben einzelne Mitglieder die Gründe dafür an, daß sie sich veranlaßt sahen, mit der Deutschen Tonsetzergenossenschaft abzuschließen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130529015/fragment/page=0002

Ein Delegierter aus Breslau macht dazu Mitteilungen über die Höhe der Summen, die an die Tonsetzergenossenschaft gezahlt werden. Es liegt nun zu diesem Punkt ein Antrag Hamburg vor. Derselbe lautet:

Der Verband wolle beschließen: 1. Das brutale Vorgehen der Deutschen Tonsetzergenossenschaft zum Anlaß zu nehmen, bei den gesetzgebenden Körperschaften auf eine Abänderung des Gesetzes betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst vom 19. Juni 1901 in dem Sinne zu bringen, daß die an Erpressung grenzenden Forderungen für die Gewährung des Aufführungsrechtes ausgeschlossen sind; 2. auf Kosten des Verbandes einen mit der Deutschen Tonsetzergenossenschaft bereits über das Aufführungsrecht abgeschlossenen Vertrag wegen Wuchers gemäß § 138 B.G.B. anzufechten.

Nach Begründung dieses Antrages nimmt Herr Ludwig dazu nochmals das Wort. Er trägt schwere Bedenken, daß die Eingabe von Erfolg begleitet sein würde; man könne nur durch festes Zusammenhalten etwas ausrichten und müsse es versuchen, ohne die Tonsetzergenossenschaft auszukommen. Außerdem sei eine Reihe namhafter Komponisten und Verleger aus der Tonsetzergenossenschaft ausgetreten, so daß alles, was von heute an von diesen Komponisten erscheint, außerhalb des Machtbereiches der Tonsetzergenossenschaft liegt. Trotzdem will Hamburg seinen Antrag aufrecht erhalten. Der erste Teil des Antrages wird ohne weiteres angenommen. Der zweite Teil gleichfalls mit dem Zusatze, daß der Verband die Kosten nur bis zur Höhe von 100 Mk. trägt.

Sodann wird über das Thema

Einkaufsgenossenschaft

verhandelt. Es liegen dazu Anträge von Bremen und Hamburg vor. Bremen verlangt, der Verbandsvorstand wolle den gemeinsamen Einkauf von Bedarfsartikeln für das Cafehausgewerbe in die Wege leiten. Hamburg wünscht die Gründung einer Einkaufsgenossenschaft, deren Mitgliedschaft nicht obligatorisch ist, aber seitens des Verbandes in jeder Weise gefördert wird. Zur Begründung der Anträge wird betont, daß es notwendig sei, daß der Verband eine Institution ins Leben ruft, die den Verbandsmitgliedern bedeutende geschäftliche Vorteile verschafft. Herr Verleger Beese weist dazu auf die enormen Vorteile einer solchen Einkaufsgenossenschaft hin. Man habe bereits in Berlin eine solche Gründung in Form einer G.m.b.H. vorgenommen. Diese habe jetzt schon sehr niedrige Preise erzielt. Der Zweck der Gründung sei gerade, auch den kleineren Kollegen mit den gleichen Preisen zu dienen, die auch der große erhält. Gleichzeitig sei das ein hervorragendes Agitations- und Werbemittel. Das letztere unterstreicht Herr Müller-Berlin noch einmal und meint deshalb, daß der Verband auch etwas davon haben sollte. Vor allem dürfe aber nicht auf Kredit verkauft werden. Mit Rücksicht auf die Mitteilungen des Herrn Beese wird dann der Antrag Hamburg zurückgezogen. (Fortsetzung folgt.)

Gabelsbergerscher Stenographenverein von 1859. Der in der diesjährigen Generalversammlung wieder- bezw. neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende: 1. Buchdruckereibesitzer Gustav Benner, 2. Handelslehrer Max Wehmer, 3. Kaufmann August Gillus; Kassierer: 1. Polizei-Obersekretär Paul Glanert, 2. Magistratsassistent Paul Deutschmann; Bücherwarte: 1. Bureauvorsteher Willy Rohleder, 2. Expedient Edmund Graf, 3. Kaufmann Hugo Aleithe; Schriftführer: 1. Bureaugehilfe Gustav Bierbrauer, 2. Kaufmann August Busch; Vortragswart: Handelslehrer Max Wehmer; Werbewart: Kaufmann Max Britz.

Provinzial-Nachrichten.

Arbeiterwohnsitzgemeinden gegen Betriebsgemeinden.

Mansfeld, 27. Mai. Seit länger als einem halben Jahrzehnt besteht ein Streit zwischen den Gemeinden Hettstedt, Mansfeld, Klostermansfeld und Leimbach auf der einen und Burgörner, Großörner und Siersleben auf der anderen Seite. Die vier erstgenannten Gemeinden behaupten, daß ein großer Teil von Arbeitern zu ihren Einwohnern zähle, der in den nachbarlichen Gemeinden (Burgörner, Großörner und Siersleben) beschäftigt sei. Durch diese Arbeiter bezw. deren Angehörige und Kinder aber würden den erstgenannten Gemeinden unbillige und erhebliche Mehrausgaben für Schul-, Armen- und Polizeizwecke verursacht, worunter die Steuerzahler zu leiden hätten. Es seien in diesem Falle die Voraussetzungen gegeben, nach denen der § 53 K.A.G. den sog. Wohngemeinden das Recht der Zuschußforderung an die Arbeiterbetriebsgemeinden zusteht. Der Bezirksausschuß in Merseburg hat nun den Wohngemeinden die Berechtigung von Zuschußforderungen anerkannt und ihnen auch für eine Reihe von bereits verflossenen Jahren erhebliche Zuschußbeträge zugesprochen. Eine der Arbeiterbetriebsgemeinden, deren Prozesse bereits seit dem Jahr 1908 fortgesetzt spielen, hat nach dem Anerkenntnisse des Bezirksausschusses an eine Wohnsitzgemeinde allein über 100 000 Mk. nachträglich an Zuschüssen zu den Schul-, Armen- und Polizeilasten zu bezahlen.

Die Entscheidung bezw. die Entscheidungen des Bezirksausschusses würden aber von den Parteien, die sich durch sie beschwert fühlten, angefochten. Die Angelegenheit hatte darauf das Oberlandesgericht in Berlin zu beschäftigen, das die Entscheidungen des Bezirksausschusses dieser Tage aufgehoben hat, und zwar mit der Begründung, daß der letztere der Berechnung der Zuschüsse Vergleichsverhandlungen zwischen den einzelnen Gemeinden zugrunde gelegt habe, die der Rechtswirksamkeit entbehren. Zu ihnen hätten nämlich die berufenen Vertretungen der Gemeinden ihre Zustimmung nicht gegeben, die nach der Städte- bezw. Landgemeindeordnung erforderlich ist. Der Bezirksausschuß, an den die Sachen zurückverwiesen wurden, hat nunmehr die Forderungen der Wohngemeinden unter Berücksichtigung der vom Oberverwaltungsgericht gegebenen Richtlinien erneut zu prüfen.

V **Merseburg**, 28. Mai. (Schweres Geschirrunglück.) Als am Dienstag nachmittag vier Herren, Mitglieder des hies. Turnvereins, die den Unterverbandstag in Gollma besucht hatten, zwecks schnellerer Erreichung des Bahnhofes in Landsberg ein Kutschfuhrwerk bestiegen hatten, rasten dessen junge Pferde davon, da sie scheu geworden waren. Die Herren Zimmermeister Winkler, Brauereibesitzer Vollrath, Kaufmann Nell und Lederhändler Becker wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Schaden. Am schlechtesten ist der Zimmermeister W. davongekommen, der besinnungslos liegen blieb, der Brauereibesitzer V. erlitt einen Schlüsselbeinbruch und Verstauchungen, Kaufmann N. Armverstauchungen, der vierte Herr kam mit Hautabschürfungen weg. In Merseburg mußten die beiden Schwerverunglückten nach ihrer Wohnung gefahren werden, während die anderen zu Fuß gehen konnten. Das Befinden der Verunglückten ist heute zufriedenstellend, nur bei W. bestehen Besorgnisse, da die Art der Verletzungen noch nicht festgestellt werden konnte.

Weißenfels, 28. Mai. (Ein Volksfest) soll aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am Montag, den 16. Juni, nachmittags hier in den Bad-Anlagen gefeiert werden, bei dem sich die Turn-, Sport- und Spielvereine beteiligen werden. Die Gesangvereine werden die Feier durch entsprechende Chöre verschönen, der Rudererverein eine Korsofahrt veranstalten usw. Abends soll das Fest mit gemeinsamem Einzug nach dem Marktplatz enden.

Rz. **Hedersleben**, 28. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) Montag nachts gegen 12 Uhr drangen Diebe in das Grundstück des Kaufmanns Olze ein und entwendeten aus der Ladenkasse 35 Mk.; an Waren wurde nichts mitgenommen. Die Diebe müssen genau Bescheid gewußt haben, da die Ladenkasse einen Patentverschluß führt, welcher vorsichtig geöffnet war. Im Garten wurde ein buntes Taschentuch mit dem Zeichen G.S. gefunden; man ist den Dieben auf der Spur.

k. **Helbra**, 28. Mai. (Mit dem Teschin in die Brust geschossen.) Es hat sich gestern abend wieder ein recht trauriger Vorfall abgespielt. Auf dem Marktplatze hierselbst spielte der 15 Jahre alte Tischlerlehrling W. mit einem geladenen Taschenteschin; mehrere Kinder sahen dem Spielenden zu. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem 10 Jahre alten Schulknaben R. in die Brust. Der arme Junge schleppte sich noch bis in die elterliche Wohnung, wo er besinnungslos zusammenbrach. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung des Knaben in das Eislebener Krankenhaus an.

A. **Bitterfeld**, 27. Mai. (Unglück beim Gauturnen.) Beim Gauturnen in Wolfen hat sich leider ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Ein sechs Jahre altes Kind durchbrach die Kette einer Turnriege und wurde von einer zehnpfündigen Steinkugel schwer in die Seite getroffen. Der Zustand des Kindes erscheint bedenklich.

Doberschütz, 27. Mai. (Von einem Urnenfund) wird berichtet. Auf dem sogenannten „Goldberge", der höchsten Erhebung auf Doberschützer Flur, wurde auf dem Grundstücke des Gutsbesitzers und Ortsrichters Theodor Glatte beim Kiesausheben in einem Meter Tiefe auf Urnen mit Knochenresten gestoßen. Eine größere Urne war von vielen kleineren umgeben. Sämtliche Urnen sind in Asche eingesetzt. Leider sind beim Auswerfen des Kieses alle Gefäße in Scherben zerfallen, nur eine kleine Urne hat man wieder ziemlich zusammensetzen können. So scheint der „Goldberg" auch eine ältere heidnische Begräbnisstätte gewesen zu sein, ähnlich wie der „Witrowberg" bei Paschwitz.

Jena, 26. Mai. (Für die Jahrhundertfeier der Deutschen Burschenschaft) im Jahre 1915 ist von dem Arbeitsausschuß folgendes Programm festgelegt worden: Die Jahrhundertfeier soll am Pfingstdienstag mit Empfangsabend und Marktfest beginnen. Mittwoch ist der eigentliche Festtag (Festversammlung, Zug zur „Tanne", wo die Deutsche Burschenschaft vor hundert Jahren gegründet wurde, Turnspiele, Kommers). Auf Anregung der Jenaischen Burschenschaft ist ein historischer Festzug und ein Festspiel geplant. Am dritten Tage soll eine Fahrt nach Eisenach den Beschluß bilden. Ferner ist beschlossen worden, daß als ein dauerndes Erinnerungszeichen eine Stiftung in Höhe von 30 000 Mark im Jahre 1915 ins Leben treten soll, deren Zinsen für praktische Arbeiten im burschenschaftlichen Sinne, z. B. für Unterstützung des Deutschtums im Auslande, der nationalen Vereine, Flugspende, Invalidenunterstützung usw. verwendet werden sollen.

Eisenach, 27. Mai. (Fabrikbrand.) Heute nacht kurz nach 12 Uhr brach in der hiesigen Fahrzeugfabrik in der Abteilung, in der Speichen und Felgen zum Trocknen aufbewahrt werden, ein Schadenfeuer aus. Der Feuerwehr gelang es, gegen 4 Uhr morgens den Brand, dessen Ursache noch unbekannt ist, einzudämmen. Der Schaden ist nur unbedeutend. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Unterbrechung.

Die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden ist erteilt, und zwar: des Ritterkreuzes erster Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Herzoglichen Forstmeister Hofrat Klopfer in Prinkenau, Kreis Sprottau; des Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens und des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes 3. Klasse: dem Verbandsdirektor Klattenhoff in Erfurt; des dem Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausorden angeschlossenen silbernen Verdienstkreuzes: dem Gartenbauinspektor Lässig in Magdeburg; des Komturzeichens 1. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären: dem Generallandschaftsdirektor Dr. v. Gustedt in Halle a. S.; des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes 1. Klasse: dem Generalkommissionspräsidenten von Behr in Merseburg; der dritten Klasse desselben Ordens: dem Vermessungsinspektor Oekonomierat Hoffmann in Merseburg.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der mit Titel und Rang eines außerordentlichen Professors bekleidete Privatdozent für innere Medizin an der Universität Würzburg, Dr. med. Otto Rostoski, wurde von seiner Funktion enthoben. — Der Professor für beschreibende Anatomie an der jagellonischen Universität in Krakau, Adam Bochanek, hat sich durch Gift getötet. — Das unter Leitung des Professors Dr. med. Rößle stehende neue pathologische Institut der Universität Jena wird am nächsten Sonnabend mit einer Feier eröffnet, nachdem es teilweise bereits in Betrieb genommen wurde. Wie die übrigen, in den letzten Jahren fast vollständig neugebauten und neu eingerichteten Institute wird auch dieses neuestes, anatomisch-pathologischen Zwecken dienende Institut mustergültig in seiner Art sein. Die Gesamtkosten stellen sich auf 470 000 Mark, von denen 350 000 Mark auf den Bau und 100 000 Mark auf die innere Einrichtung entfallen. Da aus Stiftungsmitteln 250 000 Mark zur Verfügung standen, haben die an der Universität beteiligten Staaten nur 220 000 Mark aufzubringen. Nach dem bestehenden Verteilungsmodus haben hierzu Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Gotha je 36 000 Mk., Sachsen-Weimar 110 000 Mark bewilligt. Das nächste Institut, das für die Universität neu errichtet werden wird, ist die Tierklinik.

Die 85. Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte findet vom 21. bis 26. September d. J. in Wien statt. Das Programm lautet: Sonntag, den 21. Sept.: Begrüßungsabend in der Volkshalle des Rathauses. Montag, den 22. September: Erste allgemeine Versammlung; Vorträge: F. Rinne, Leipzig: Das Wesen der kristallinischen Materie vom Standpunkt des Mineralogen; H. von Seeliger, München: Moderne Astronomie; C. Fischer, Freiburg (Breisgau): Das Rassenproblem; Max Neuburger, Wien: Gedenkrede auf Joh. Christ. Reil († 1813); Othenio Abel, Wien: Neuere Wege phylogenetischer Forschung; Sonnabend, 27. September: Tagesausflug in die Wachau; Sonntag, 28. September: Tagesausflug auf den Semmering. Ferner wird im Anschluß an die Tagung eine 5-tägige Reise nach Dalmatien geplant. Eine Ausstellung, welche zum Thema hat: Die Photographie in ihrer Anwendung auf Naturwissenschaft und Medizin wird vorbereitet.

Von der Hilfsexpedition für Schröder-Stranz. Kapitän Staxrud von der Hilfsexpedition für Schröder-Stranz hat nach Tromsö telegraphiert, man möge ihm ein Schiff für 14 Mann senden.

Theater und Musik.

Vom Gerhart Hauptmann-Festspiel. Noch ehe das Festspiel, das Gerhart Hauptmann für die Breslauer Jahrhundertfeier geschrieben, aufgeführt oder auch nur im Inhalt irgendwie bekannt geworden ist, setzt bereits, wie wir in der „Breslauer Zeitung" lesen, eine übereifrige und neunmalkluge Kritik ein. Aus der zufällig bekannt gewordenen Tatsache, daß Napoleon in dem Festspiel eine große Rolle spielt, zieht man voreilig in überschäumendem Patriotismus den kühnen Schluß, daß das Werk eine Apotheose Napoleons sei; und selbst große und ernste Blätter, wie die „Kölnische Zeitung" geben Zuschriften Raum, die der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß Deutschland „um ein Anrecht auf den Spott des Auslandes reicher" sein wird, wenn wirklich Jupiter-Napoleon über die Bühne der Festhalle schreiten sollte. Andere Blätter, auch schlesische, übernehmen diese Zuschrift und knüpfen daran weise Belehrungen, wie das Festspiel eigentlich sein müßte. — Wäre es nicht doch besser gewesen, zunächst einmal abzuwarten, was das Festspiel wirklich bringt? Hätte man sich aber nicht, wenn man durchaus pränumerando kritisieren wollte, in Köln oder Liegnitz sagen können, daß schließlich doch die Breslauer auch auf den nicht ganz fernliegenden Gedanken kommen müßten, daß man nicht gut eine gewaltige patriotische Veranstaltung durch ein unpatriotisches Festspiel einleiten lassen kann? Ist auch keinem der Herren der Gedanke gekommen, daß die Volkserhebung 1813 nur dann in ihrer ganzen Größe und Bedeutung dichterisch und dramatisch erfaßt werden kann, wenn auch der fast übergewaltige Feind zunächst in seiner höchsten Kraft und Macht gezeigt wird? Nicht der Aufstieg Napoleons, sondern seine Niederzwingung und Ueberwindung durch die Volkserhebung, das ist der Inhalt des Festspiels, wie wir nicht auf Grund von Vermutungen, sondern auf Grund der genauen Kenntnis der Dichtung feststellen möchten.

Das Vorgehen der Münchener Zensur gegen das Münchener Künstler-Theater stellt sich, wie man der „T. R." schreibt, nicht als ein Vorgehen der Zensur allein, sondern als ein Vorgehen der Zensur, diktiert von höherer Stelle, heraus. Mit anderen Worten, das Zentrum und seine Presse, die seit zwei Jahren die Offenbachiaden des Münchener Künstler-Theaters und dessen freie Kostümierung in scharfer Weise angegriffen haben, haben nunmehr bei dem neuen Polizeiminister, dem Zentrumsmann Freiherrn von Soden, ein willfähriges Ohr gefunden. Der Zensor scheint also auf einen Wink von oben die scharfe Stellung gegen das Münchener Künstler-Theater und seinen Spielplan in diesem Jahre einzunehmen. Thomas Mann hat daraufhin bereits seinen Austritt aus dem polizeilichen Zensurrate erklärt, wie dies bereits schon vorher Max Halbe und Dr. Michael Georg Conrad getan haben. Die Zensur hatte nämlich die Eröffnungsvorstellung von Wedekinds „Lulu" verboten und nur eine einmalige geschlossene Aufführung erlaubt. Im Anschluß hieran wurde dann ferner dem Münchener Künstler-Theater verboten, irgendwelche Notizen über diese geschlossene Vorstellung an die Presse gelangen zu lassen, und zwar mit der Drohung, daß, falls das Münchener Künstler-Theater Notizen über die geschlossene Aufführung an die Presse gelangen lasse, auch diese geschlossene Aufführung verboten werden würde.

Bühnenchronik.

Reinhardts neuestes Mitglied ist Dr. Philipp Manning, der langjährige Charakterdarsteller des Prager Deutschen Landestheaters. Dr. Manning wurde für eine Reihe von Tourneegastspielrollen von Prof. Max Reinhardt verpflichtet. Zunächst soll er auch in dem Festspiel von Hauptmann bei der Jahrhundertfeier in Breslau die Rolle Blüchers spielen. Eigentlich war dazu Bassermann ausersehen, aber der um sein Prestige sehr besorgte Künstler hat diese Aufgabe zurückgewiesen. Wahrscheinlich dürfte es auch zu einem Engagement Dr. Mannings an das Deutsche Theater kommen. Er ist ein sehr tüchtiger, mit starken künstlerischen Mitteln begabter Künstler, der prägnante Ausdrucksweise mit scharfem Charakterisierungsvermögen zu verbinden weiß und früher in Erfurt, Bremen und Hamburg glänzende Erfolge hatte.

Das Lessingtheater zu Berlin wird, bevor Barnowski seinen Einzug hält, eine Drehbühne bekommen. Auch der Zuschauerraum soll aufgebessert werden.

Das Stuttgarter Hoftheater hat die, in Deutschland noch nicht zur Aufführung gelangte dreiaktige Oper „Marcella" von Umberto Giordano zur Uraufführung erworben. Den Bühnenvertrieb des Werkes hat der Drei Masken-Verlag, München.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Ilmenau, Mittwoch, 28. Mai.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Das Teiltief ist vom Kanal nach der Ostsee gezogen und hat sich mit dem nordöstlichen Tief vereinigt. Ein neues Tief dringt von Nordwesten in südlicher Richtung vor. Der Hochdruck hat weiter abgenommen, so daß der Einfluß der Tiefdruckgebiete zunimmt. Die geringen Luftdruckunterschiede begünstigen die Bildung von Gewittern.

Witterungsaussicht für den 29. Mai:

Wechselnd bewölkt, mäßig warm, stellenweise Gewitter, meist schwache Luftbewegung.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

30. Mai: Sonnenschein und Regen, mäßig warm, lebhafter Wind.
31. Mai: Wolkig, teils heiter, normale Temperatur.
1. Juni: Schön, angenehm, heiter mit Wolken.
2. Juni: Meist heiter, mäßig warm.
3. Juni: Heiter, warm, nachts sehr kühl.
4. Juni: Schön, mäßig warm, nachts sehr kühl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130529015/fragment/page=0003

Vermischtes.

Studentenkrawalle in Coimbra.

In Coimbra unternahm ein Volkshaufe einen Angriff auf ein von Studenten bewohntes Haus. Die Studenten erwiderten zunächst den Angriff, dann verließen sie das Haus. In der Vorralhostraße verwundeten Studenten einen kaufmännischen Angestellten und einen Arbeiter. Auf eine in Coimbra eingetroffene Abteilung Kavallerie gaben die Studenten von den Fenstern aus 8 Schüsse ab. Die Soldaten erwiderten das Feuer, doch wurde niemand verwundet. 40 Studenten wurden verhaftet. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Aufhebung Toulouer Opiumhöllen. Die Polizei hat in Toulon eine neue Opiumkneipe bei zwei eleganten Halbweltlerinnen entdeckt; es verkehrten dort nur Kunden aus den „besten Kreisen"; andere wurden abgewiesen. Die Kunden, wie auch die Gastgeberinnen sollen gerichtlich verfolgt werden. Die Polizei hat auch verschiedene erfolgreiche Haussuchungen vorgenommen.

Der Usedomer Bürgermeister Troemel, der, wie bekannt, in die Fremdenlegion geflüchtet ist, hat dem Beigeordneten der Stadt Usedom eine Ansichtskarte aus seinem Garnisonort Saida in Algier geschickt mit folgendem Inhalt: „Ein Lebenszeichen von mir mit diesem Postkartengruß. Den Dienst hier vermag ich noch ganz gut auszuhalten. Ich denke oft an dort. Viele Grüße Ihnen und Ihrer Familie Ihr Paul Troemel." — Die Berliner Regierung wird nunmehr Schritte tun, um Troemel auf disziplinarischem Wege seines Amtes als Bürgermeister zu entsetzen. Da es sich hier lediglich um eine Formsache handelt, wird das Verfahren rasch vonstatten gehen. Alsdann soll die Stelle neu ausgeschrieben werden.

Brand eines Lagers für Teerpräparate. Auf Zeche „Lothringen" in Bochum wütet seit Montag morgen eine gewaltige Feuersbrunst in der Teeranlage. Bei der ungeheuren Glut und den starken Rauchmassen, die die ganze Gegend bis zum Emskanal einhüllen, ist es unmöglich, an den Brandherd heranzukommen. „Nach Mitteilung der Zechenverwaltung ist die chemische Fabrik selbst von den Flammen nicht ergriffen worden. Es handelt sich um einen Brand im Lager für Teerpräparate. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Da bei der Größe und Art der Feuersbrunst an ein Löschen nicht zu denken ist, hat die Zechenverwaltung die angebotene Löschhilfe abgelehnt und sich entschlossen, das Feuer ausbrennen zu lassen. In der Nachbarschaft müssen die Wohnungen geräumt werden.

Nach dem übermäßigen Genuß von Aspirintabletten gestorben. Wir berichteten vor kurzem, daß die Verkäuferin Else Ott in Berlin nach dem übermäßigen Genuß von Aspirintabletten gestorben sei. Diese Mitteilung hat sich, wie die „Pharm. Ztg." meldet, nicht bestätigt. Das Ableben des übrigens sehr korpulenten und herzschwachen Mädchens steht in keinem ursächlichen Zusammenhang mit dem Genuß des Medikaments. Die Leiche wurde inzwischen freigegeben.

Letzte Depeschen.

Beim Baden verunglückt.

Krossen a. O., 28. Mai. Beim Baden in der Oder geriet die 15jährige Tochter Margarete des Weinbergsbesitzers Keller in eine tiefe Stelle und ertrank. Der Bräutigam ihrer älteren Schwester, der Baubeamte Otto Hildebrandt aus Berlin, welcher ebenfalls badete, kam bei dem Versuche, der Ertrinkenden Hilfe zu bringen, gleich ihr ums Leben.

Wieder daheim.

Sheerneß, 28. Mai. Das englische Königspaar ist heute nachmittag um 4 Uhr auf seiner Jacht wieder hier eingetroffen.

Die Nationalspende.

Berlin, 28. Mai. Nach Mitteilungen des Zentralkomitees für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten erfolgt der erste vorläufige Abschluß der Sammlungen am 1. Juni. Eine Deputation des Zentralkomitees hat voraussichtlich am 16. Juni Gelegenheit, das bisherige Ergebnis der Spende dem Kaiser zu überreichen. Gleichzeitig wird der endgültige Abschluß der Sammlung im Hinblick auf die preußische Kirchenkollekte am 15. Juni, sowie noch größere, während der Jubiläumsfeiern zu erwartende Spenden bis zum 1. Juli verlängert.

Eine deutsch-schwedische Verständigung.

Berlin, 28. Mai. In Berlin hatte sich heute eine große Anzahl von bekannten Persönlichkeiten aus den verschiedensten Städten Deutschlands und Schwedens zusammengefunden. Die Zusammenkunft bezweckte die Gründung einer Deutsch-schwedischen Vereinigung, deren Zweck es sein soll, die gesamte Kultur der beiden Länder einander gegenseitig zu vermitteln und sie in jeder Beziehung zu heben. Die Gründung der Vereinigung ging unter großem Enthusiasmus vor sich.

Die drei Jahre.

Paris, 28. Mai. Die gestern von der Kammer angenommene Vorlage betreffend die Kredite für die Zurückbehaltung der Jahresklasse ist heute vom Kriegsminister im Senat eingebracht worden und kommt morgen oder am Freitag zur Debatte.

Die kalte Dusche.

London, 28. Mai. Die „Times" schreiben (offenbar inspiriert): Wir zweifeln nicht, daß der energische Schritt Greys eine heilsame Wirkung haben wird. Jetzt sind die Balkanstaaten der Entscheidung Europas sicher und sie wissen, daß sie unwiderruflich ist. Die kalte Dusche, die der Beschluß der Botschafter und die folgenden Worte des Staatssekretärs den Vertretern der verbündeten Regierungen appliziert haben, ist ihnen vielleicht ein augenblicklicher Chok, aber wir sind sicher, daß sie ihnen gut tun werde. Europa handelt damit ebenso in ihrem besten Interesse wie im eigenen. Friede mit der Türkei und ein billiger und vernünftiger Ausgleich untereinander sind für sie ebenfalls notwendig, und der Friede ist die Vorbedingung für den Ausgleich.

16. Ziehung 5. Klasse 2. Preussisch-Süddeutsche (228. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 28. Mai 1913 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

84 61 180 89 297 510 52 607 24 38 91 772 829 99 [1000] 918 **1**053 167 213 84 [1000] 686 765 85 810 **2**040 209 416 [500] 642 753 67 [500] 817 61 63 95 **3**140 90 213 35 544 883 944 **4**005 105 21 235 43 94 95 352 413 72 507 10 837 **5**453 69 88 [3000] 675 706 807 38 **6**069 225 662 [3000] **7**036 111 236 69 327 97 591 662 [500] 798 828 54 938 **8**069 73 [5000] 211 320 418 515 794 811 [500] **9**033 82 205 [500] 22 58 [3000] 377 578 670 871 [1000] 996

10209 321 58 497 578 643 914 40 **11**073 120 42 255 449 51 [1000] 547 97 647 785 [500] 838 45 951 **12**040 300 [500] 28 553 776 846 925 **13**044 268 [500] 361 86 92 439 599 [1000] 811 904 [500] 37 **14**057 267 74 492 616 68 79 806 64 **15**075 160 97 303 82 493 670 746 897 950 **16**202 301 493 515 [3000] 72 [1000] 653 80 762 810 46 79 936 48 **17**464 572 621 [500] 959 **18**174 274 316 33 [500] 695 828 [1000] 935 [1000] **19**042 106 76 79 209 305 434 79 782 854

20099 173 80 394 719 33 80 829 62 [1000] **21**044 141 224 405 616 777 811 85 **22**137 [500] 75 [1000] 613 92 824 [1000] 905 [500] **23**033 244 95 [1000] 302 22 29 [1000] 404 24 44 52 85 662 854 **24**189 363 521 65 683 760 843 81 83 **25**025 61 180 286 92 374 [1000] 534 635 51 57 784 809 [1000] **26**009 [1000] 134 91 417 623 723 925 84 72 93 **27**331 401 59 [500] 80 539 734 97 **28**243 368 829 949 55 **29**153 65 [500] 201 11 44 368 502 11 20 97 810

30083 [1000] 137 239 469 606 87 94 718 30 85 985 **31**297 323 626 71 862 **32**000 [500] 21 223 364 78 98 439 587 602 744 69 813 78 **33**071 243 47 652 59 739 893 941 **34**082 414 49 529 669 754 809 [1000] 998 **35**188 206 328 89 680 708 [3000] 819 [1000] 76 923 97 **36**076 137 709 **37**022 164 559 [500] 624 719 26 33 930 [500] **38**017 68 [5000] 399 437 525 30 813 [1000] 931 **39**206 375 403 [3000] 622 755 [1000] 824 995

40003 715 954 85 **41**055 [500] 107 22 36 207 78 441 503 [1000] 995 **42**095 [500] 134 40 56 226 437 38 615 873 906 50 **43**045 88 143 295 372 568 667 743 [500] 891 **44**087 505 7 54 630 78 811 **45**106 71 498 94 **46**016 271 373 569 93 767 984 **47**072 [500] 157 638 787 955 **48**175 282 363 613 [3000] 57 [3000] 742 946 **49**225 77 564 656 755 945

50007 [1000] 14 [500] 79 622 754 71 90 99 942 80 **51**280 96 828 413 [500] 52 [3000] 61 565 613 940 53 **52**001 299 558 795 967 [500] [**53**038 157 84 460 77 514 852 70 916 69 [3000] **54**008 19 21 51 215 349 451 685 700 37 884 [3000] **55**058 355 74 431 [500] 727 50 814 59 900 [500] 43 **56**054 286 365 427 98 645 720 830 45 **57**121 64 857 92 577 [1000] 669 759 865 85 **58**266 387 90 514 708 55 897 **59**049 [500] 209 306 674 858 912 90 [500]

60200 304 31 77 412 535 59 61 984 **61**073 [500] 143 77 303 47 860 **62**066 84 571 80 667 740 828 985 **63**011 63 309 46 48 473 653 92 886 [500] 907 **64**120 259 316 72 480 501 [500] 74 624 959 [1000] 62 **65**047 [1000] 80 116 45 [500] 85 376 84 554 67 683 [1000] 84 752 809 **66**629 82 **67**018 88 435 [500] 86 589 613 76 790 950 **68**000 64 214 84 398 655 622 [1000] 735 **69**371 409 527 912

70099 125 42 54 [500] 248 548 **71**213 502 609 37 828 **72**012 79 [500] 282 308 85 480 672 78 742 925 **73**077 [3000] 172 [500] 241 [1000] 386 555 742 817 **74**044 382 408 41 63 535 49 88 673 788 826 **75**074 202 38 61 411 526 607 865 **76**059 698 811 37 41 62 [500] 78 968 **77**058 88 158 320 806 [1000] 935 47 **78**025 166 220 372 76 689 816 38 920 26 30 **79**188 281 458

80067 136 219 [1000] 375 79 531 647 72 703 20 **81**084 210 335 466 516 616 59 [500] 714 811 49 **82**031 258 449 544 718 843 86 **83**064 269 72 87 308 494 631 802 25 962 [500] **84**077 [5000] 523 731 **85**053 70 [1000] 96 266 335 541 616 **86**110 58 89 245 415 20 794 [500] 877 **87**016 17 35 65 330 501 [500] 896 948 **88**024 71 [1000] 102 236 75 77 352 437 505 [3000] 17 74 613 **89**025 146 73 206 16 32 44 412 71 [500] 534 46 81 619 [500] 761

90068 [1000] 104 292 451 91 575 737 [1000] 913 **91**286 431 69 78 523 26 70 77 783 [500] **92**258 341 495 [500] 554 690 718 34 65 825 38 74 996 **93**000 8 123 325 90 436 596 750 811 [500] 49 72 989 [500] **94**088 102 35 46 232 439 712 54 [1000] 832 906 **95**166 228 31 [500] 68 329 42 454 [500] 726 95 [500] 831 **96**037 119 99 552 626 62 739 45 **97**079 [500] 349 56 [1000] 441 516 [500] 45 731 78 **98**300 60 [3000] 521 79 97 746 85 903 75 **99**144 69 240 527 84 537 671 768 78 824 52 61 [500] 930

100129 667 723 30 [1000] 843 962 **101**114 334 71 480 693 968 **102**355 65 491 650 804 **103**093 [500] 232 38 61 301 11 48 429 98 539 657 761 [1000] 62 925 74 **104**021 59 81 273 [500] 347 852 **105**009 403 68 86 651 79 830 37 92 [500] **106**065 118 57 82 85 [3000] 226 463 576 644 772 78 906 [500] **107**172 281 351 612 18 769 677 **108**101 71 77 236 399 582 606 89 59 [500] 94 716 46 **109**033 933 422 69 839 974 [3000] 89

110847 58 517 79 [3000] 686 839 **111**113 81 79 93 204 74 76 432 42 647 906 **112**124 332 73 410 [1000] 77 97 [1000] 501 90 633 905 **113**028 56 75 184 217 523 662 737 865 **114**010 59 327 [1000] 464 566 625 50 716 57 836 43 [500] 940 **115**506 [500] 953 **116**025 224 87 741 [500] 88 829 966 [500] **117**346 455 684 841 905 [1000] 16 **118**112 62 [500] 347 408 628 845 [500] 62 87 96 910 42 78 **119**227 334 [1000] 66 527 43 792 929 74

120008 80 145 77 393 414 40 664 **121**016 295 465 539 672 763 **122**000 156 75 269 324 33 50 596 662 723 51 801 31 84 **123**049 137 240 [500] 406 18 721 70 **124**174 202 429 598 601 940 72 89 99 **125**039 213 338 [1000] 50 522 611 97 968 **126**034 57 71 108 55 203 21 50 535 50 57 713 916 63 **127**182 419 [500] 55 78 611 **128**024 39 129 70 313 596 608 30 838 59 **129**404 63 726 884 85 907 57 [500]

130200 347 72 74 703 810 16 927 60 **131**079 102 334 643 84 96 705 35 865 **132**345 590 716 806 **133**025 65 92 98 112 502 666 [1000] 943 78 **134**126 29 34 **135**035 356 80 416 [500] 32 541 42 43 657 73 **136**052 323 442 546 54 600 28 **137**336 68 82 84 452 538 62 **138**056 202 37 318 [500] 414 60 550 53 770 858 940 **139**101 227 463 596 617 88 787 939 61

140170 583 708 25 **141**124 65 68 287 308 463 601 [500] 938 53 **142**012 97 573 650 737 863 989 **143**157 227 340 590 722 74 81 856 **144**244 76 477 [3000] 81 90 814 82 **145**181 203 652 [500] 870 909 93 **146**244 [500] 338 74 418 55 599 648 727 816 **147**096 198 475 [3000] 593 751 906 **148**093 314 465 507 838 97 **149**167 232 577 612 754 840 53 973

150273 663 802 12 29 59 82 93 **151**679 776 812 96 911 **152**078 182 [500] 222 516 51 75 781 92 **153**491 529 62 658 794 824 43 [500] 66 74 921 87 **154**239 67 308 [500] 463 891 **155**024 98 117 [3000] 80 233 44 352 90 449 546 717 [1000] 850 **156**072 [3000] 106 [1000] 270 318 403 51 69 860 **157**169 248 [500] 474 647 54 839 72 980 **158**050 110 499 684 97 752 [1000] 939 **159**069 100 80 338 79 421 39 698 762 69

160026 203 84 391 417 95 606 708 56 890 925 **161**006 38 202 321 60 556 86 95 603 707 [500] 46 79 96 [3000] 896 **162**068 [500] 174 311 46 60 [500] 759 **163**063 76 [3000] 164 87 429 88 688 707 812 20 95 **164**044 [1000] 98 201 49 54 516 55 698 99 710 70 852 [1000] **165**199 396 593 668 71 745 829 **166**050 309 [1000] 504 21 48 666 80 740 819 [500] 953 **167**039 112 14 75 95 271 605 735 836 981 **168**194 427 541 [500] 80 646 954 55 **169**077 90 146 223 [1000] 385 664 721 63

170037 152 218 558 79 **171**015 39 [500] 70 219 31 350 637 [500] 910 41 99 **172**034 38 [500] 176 314 78 410 620 705 10 63 **173**064 [500] 121 200 60 406 604 751 985 **174**137 76 496 821 **175**055 57 69 257 663 925 48 97 833 44 67 945 65 **176**124 73 291 [1000] 530 632 718 953 **177**003 66 167 253 87 311 [1000] 435 70 98 503 793 928 **178**113 218 28 520 30 [500] 96 618 726 [500] 862 946 59 **179**030 [500] 58 227 75 326 67 422 550 610 36 [1000] 800 18 30 76

180033 227 94 [500] 450 91 603 [500] 71 771 **181**141 293 313 412 509 19 64 [500] 688 89 875 911 **182**590 730 807 917 **183**306 50 462 559 66 616 732 [3000] 39 983 **184**073 83 322 88 740 64 77 87 929 47 **185**115 216 399 [3000] 421 49 546 [500] 757 67 91 934 **186**057 502 90 [500] 865 937 [1000] 65 **187**047 60 106 290 325 [1000] 404 916 21 **188**286 393 403 616 767 72 911 46 **189**130 76 213 428 620 767 876

190213 405 60 775 855 941 **191**133 339 503 747 [5000] 62 [500] 809 992 **192**020 150 [500] 77 280 82 414 71 82 [500] 550 644 45 [500] 729 49 800 6 **193**004 9 20 65 191 231 [3000] 436 534 682 54 881 **194**130 99 247 492 [500] 514 [500] 31 623 58 874 925 89 **195**132 294 431 683 708 812 951 58 93 **196**184 227 [3000] 369 438 93 563 748 96 854 932 **197**455 562 702 **198**117 322 726 60 863 919 **199**258 704 838 976

200013 56 322 54 438 52 705 87 816 66 **201**066 74 [500] 79 237 93 305 29 476 715 **202**031 62 219 59 343 82 445 84 614 35 [1000] 713 811 84 992 [1000] **203**264 321 405 86 543 88 720 83 **204**183 227 320 570 601 752 **205**030 38 87 140 59 60 97 294 438 546 83 750 **206**025 [1000] 29 [500] 53 [500] 118 213 411 [1000] 81 661 832 966 95 **207**122 428 880 907 [500] 41 60 **208**260 63 509 10 82 684 723 897 **209**049 53 71 74 366 438 74 83 508 603 65 727 46 840 47 943

210051 602 27 813 33 36 45 **211**054 97 108 602 91 720 [5000] 812 [500] 919 60 [1000] **212**350 405 661 771 91 819 97 [1000] 958 **213**087 130 60 443 644 899 977 99 **214**148 60 253 [3000] 323 29 [1000] 525 30 [500] 839 933 [500] **215**112 53 [500] 241 327 561 611 99 327 74 920 42 **216**092 117 270 342 534 40 [3000] 690 [3000] 756 63 829 49 57 78 **217**078 131 50 364 555 [3000] 655 75 819 **218**151 302 18 [500] 49 [500] 75 569 81 657 **219**055 78 100 210 331 444 48 98 733 44

220035 355 605 705 8 60 70 905 **221**370 461 524 [3000] 707 848 969 **222**364 913 64 **223**188 444 545 70 659 764 80 **224**337 519 40 738 42 805 [500] 971 78 **225**092 249 83 85 [1000] 428 610 17 92 707 29 98 921 **226**435 902 9 11 [500] 80 93 **227**089 146 256 99 331 49 626 99 712 36 936 46 **228**013 56 [1000] 93 272 [1000] 618 [500] 722 39 812 75 **229**175 201 20 495 510 658 909

230037 39 65 95 [500] 110 288 641 712 18 883 [500] 95 931 [500] **231**070 180 246 419 67 506 706 **232**258 350 501 54 642 96 848 68 **233**011 219 82 333 95 449 701 903 77

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M, 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 50000, 6 zu 30000, 14 zu 15000, 26 zu 10000 74 zu 5000, 892 zu 3000, 1836 zu 1000, 2406 zu 500 M,

16. Ziehung 5. Klasse 2. Preussisch-Süddeutsche (228. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 28. Mai 1913 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

25 88 381 472 531 608 29 769 82 815 [500] **1**173 294 430 96 543 628 756 [500] 961 [500] 72 **2**008 [3000] 144 266 320 428 578 613 745 52 943 **3**010 458 63 612 62 **4**138 359 404 747 852 915 **5**277 313 59 462 507 [3000] 39 890 915 **6**017 49 207 [1000] 80 313 70 453 85 90 506 26 606 722 71 836 **7**435 558 651 56 61 64 763 955 **8**223 86 494 599 708 835 904 83 [1000] **9**275 700 [3000] 922 [1000]

10029 242 344 [500] 77 441 682 934 57 **11**032 95 556 73 99 601 803 903 **12**355 649 [500] 702 **13**018 323 63 99 498 633 754 [1000] 75 825 954 **14**264 351 84 429 639 [500] **15**109 250 [1000] 53 358 80 559 [3000] 94 777 948 **16**014 [500] 117 34 243 303 91 607 777 947 [500] **17**232 391 552 603 56 71 98 **18**044 117 39 [5000] 64 94 234 301 27 [1000] 72 617 **19**005 54 89 251 414 16 59 561 69 83 [1000] 607 27 967

20018 [1000] 37 263 397 543 616 20 30 853 85 [1000] 87 99 973 **21**315 422 938 **22**139 232 [1000] 40 556 607 77 917 76 78 84 **23**003 75 274 582 612 25 52 853 974 **24**010 116 17 49 67 306 539 761 812 37 64 87 **25**042 108 916 67 85 **26**039 581 98 854 66 987 89 **27**130 310 37 628 742 811 913 **28**067 148 677 79 [500] 779 [500] 988 **29**064 162 64 516 651 [500] 718 21 836 934 68

30213 [1000] 94 385 451 516 94 620 97 [1000] 779 993 **31**021 156 324 401 702 7 [1000] 64 [500] 914 [500] 41 44 93 94 **32**371 482 748 966 **33**041 [1000] 224 74 383 580 **34**141 422 76 507 55 651 822 917 [1000] 32 [500] **35**155 85 202 17 21 67 378 442 653 834 964 **36**007 201 335 53 689 761 823 940 95 **37**329 62 78 457 84 527 717 85 88 **38**160 256 367 488 611 [500] 13 887 [1000] **39**090 159 231 77 96 303 528 608 711 819 47 60

40262 77 308 504 18 732 855 976 **41**157 381 482 594 743 [500] 817 27 910 26 **42**100 232 61 382 445 55 571 677 884 928 [500] **43**259 356 445 534 99 [500] 670 99 787 805 978 **44**119 702 97 **45**046 48 83 86 434 97 725 833 99 986 **46**006 55 91 192 258 375 598 717 61 69 **47**007 [3000] 8 61 175 258 72 351 80 585 731 849 967 **48**135 47 317 577 642 818 85 **49**166 249 312 62 457 527 636 [500] 803

50008 433 523 666 778 969 **51**101 72 314 508 9 64 **52**096 247 383 536 [1000] 799 [500] 998 [1000] **53**054 120 243 641 49 744 55 859 **54**189 [500] 321 31 [3000] 411 602 23 829 979 **55**022 43 106 241 84 522 605 856 65 **56**065 163 236 55 326 37 [500] 417 [500] 25 [1000] 60 531 [1000] 790 91 860 995 **57**040 77 144 260 742 934 37 **58**093 112 15 53 [1000] 216 44 300 785 **59**168 201 93 401 50 87 535 54 80 632 86 846 940 94 [500]

60147 244 67 345 569 [500] 628 797 829 32 912 91 **61**276 [500] 402 [500] 667 70 [1000] 747 820 912 **62**145 222 459 685 725 890 [1000] 918 49 55 **63**103 48 51 215 308 17 51 54 539 70 754 853 **64**044 260 528 970 **65**519 641 44 709 64 802 16 919 **66**482 88 [500] 775 **67**028 164 264 511 87 841 [500] 940 54 **68**167 81 [5000] 87 299 331 54 87 401 517 34 664 719 57 832 **69**073 [5000] 99 249 73 499 518

70038 260 347 760 813 **71**069 175 504 **72**211 36 369 98 574 649 731 844 964 71 84 **73**018 61 400 1 98 574 713 [500] 814 77 **74**180 87 249 [500] 73 99 451 502 80 623 40 703 82 895 **75**099 154 79 307 89 659 [3000] 76 794 827 [500] 910 22 **76**045 492 911 [500] 66 **77**189 437 54 673 836 73 **78**275 303 58 451 [500] 597 **79**284 307 93 611 85 854

80001 30 132 274 357 81 457 666 810 63 **81**038 564 623 730 48 94 868 935 [5000] 49 **82**013 23 326 592 783 884 913 **83**093 157 70 247 705 **84**034 269 585 93 701 48 801 9 **85**230 386 437 524 952 92 **86**146 48 59 242 [1000] 822 63 69 928 84 **87**195 376 400 661 [500] **88**017 57 152 222 318 24 532 721 68 [500] 72 920 **89**165 349 507 [3000] 762 839 78 911

90040 225 [500] 73 [1000] 431 80 591 815 32 33 956 **91**036 50 219 [1000] 95 305 722 **92**085 271 396 546 756 808 21 916 **93**148 806 18 [500] 588 706 66 [1000] 886 [500] 88 **94**035 182 231 [1000] 481 612 710 820 966 **95**401 546 642 [1000] 900 48 **96**09 113 238 [500] 46 376 478 672 98 914 **97**026 54 245 371 79 [1000] 411 601 70 **98**044 67 489 837 **99**167 68 [1000] 243 79 378 450 618 840 48 978

100284 91 611 47 88 855 78 924 **101**018 355 [1000] 85 476 540 79 790 95 911 **102**222 61 393 649 736 **103**070 [1000] 81 159 76 496 587 659 932 [1000] 93 **104**001 125 30 83 225 365 600 45 54 733 886 96 925 [500] 105 174 [500] 83 222 [1000] 387 755 835 **106**318 [500] 420 615 19 724 843 92 910 **107**371 82 493 503 600 57 800 **108**051 131 234 66 339 95 884 993 **109**025 334 426 57 89 572 650 745 829 94 [1000]

110122 48 74 296 302 436 89 529 [1000] 90 [1000] 719 **111**184 655 368 423 634 98 [1000] 723 908 49 **112**011 132 218 94 315 36 [3000] 738 **113**048 194 [1000] 234 385 481 [5000] 563 607 15 20 62 764 850 [500] 991 **114**189 229 50 [3000] 439 52 83 528 [500] 630 796 832 34 [500] **115**026 107 332 [500] 72 434 569 920 23 30 52 **116**105 64 72 78 237 305 17 [500] 478 770 834 [3000] **117**153 252 73 90 320 [1000] 25 28 85 666 [500] 796 **118**023 [500] 83 185 397 448 576 636 54 **119**152 [500] 220 302 3 522 50 82 98 934 94

120078 442 98 512 698 823 [500] 85 **121**044 53 251 307 [500] 52 97 421 50 578 712 67 975 **12**133 [3000] 40 74 503 20 639 74 947 **123**131 [3000] 364 483 616 40 [500] 72 753 66 846 [500] 967 **124**244 304 86 673 860 992 **125**102 9 265 503 70 715 36 [5000] **126**120 [500] 65 229 [1000] 54 322 401 561 [1000] 878 [1000] 900 4 79 **127**401 71 576 [500] 625 728 [500] **128**064 141 59 257 323 [3000] 78 86 475 566 644 [3000] 61 78 [1000] 835 919 [500] 25 **129**218 26 609 [500] 709 23 [500] 93 915 31

130021 91 150 300 32 45 **131**089 136 40 273 320 573 [500] 686 835 **132**272 581 683 [1000] 93 747 814 **133**171 327 749 [1000] 839 981 [500] 92 **134**338 90 430 535 615 25 51 758 83 **135**275 515 92 685 722 839 943 **136**181 202 320 68 582 639 795 800 914 21 **137**122 543 67 93 726 64 860 993 **138**239 477 577 666 782 843 **139**066 255 375 412 29 51 [5000] 655 746 95 914 92

140044 684 **141**107 325 537 51 **142**214 [1000] 20 95 303 [500] 606 706 876 81 **143**020 52 60 78 159 75 93 248 367 410 83 505 38 734 59 966 **144**042 176 332 52 464 505 6 40 658 81 714 34 952 69 **145**011 25 144 234 324 571 83 901 **146**114 [500] 53 241 621 49 801 19 86 **147**176 350 700 905 **148**008 14 249 [1000] 67 90 414 76 83 [3000] 600 764 967 92 [3000] **149**053 131 65 211 59 454 59 [1000] 578 666 92 823 41 956 87

150193 [illegible]8 76 81 448 666 90 99 **151**343 550 632 45 [500] 53 795 820 947 **1[illegible]2**063 116 62 373 447 587 610 776 919 39 **152**019 96 117 386 **154**011 61 226 304 416 94 564 70 669 825 46 55 92 963 **155**107 57 322 [500] 95 465 648 728 823 42 69 77 82 906 32 **156**088 149 238 75 [1000] 312 [3000] 409 51 [500] 542 623 [500] 79 719 20 84 895 **157**044 71 544 686 745 830 **158**320 97 606 706 26 [1000] 33 **159**027 [500] 152 203 38 [500] 310 419 537 47 52 603 52 895 96

160432 [500] 36 604 50 74 [1000] 732 40 66 806 7 44 **161**034 210 368 70 87 [500] 519 [1000] 717 57 946 63 **162**058 243 67 601 795 955 **163**103 93 230 58 332 456 687 **164**069 278 318 77 [1000] 682 753 801 **165**006 126 318 537 751 806 86 907 **166**115 [1000] 24 84 232 424 607 64 811 28 932 **167**169 295 99 347 63 495 654 741 51 877 **168**094 154 62 71 86 95 345 46 [500] 416 899 **169**003 342 824

170021 [500] 29 90 101 82 259 388 411 78 526 806 **171**061 65 115 460 83 624 94 [500] 792 [500] 808 68 [3000] **172**024 25 117 208 46 73 310 469 575 **173**143 237 [3000] 561 [3000] 78 89 903 **174**030 169 82 242 59 71 549 718 856 [1000] **175**107 206 5 315 51 418 525 89 869 **176**147 [1000] 225 378 [500] 90 485 693 838 [1000] 44 [500] **177**000 [3000] 26 54 86 [3000] 173 240 [500] 346 75 664 750 829 910 [500] **178**111 59 385 [1000] 415 66 919 53 **179**217 664 829 [1000] 985 86

180020 72 99 100 55 244 [500] 667 86 752 973 **181**112 636 748 887 929 **182**026 68 148 63 273 557 698 714 802 81 84 949 **183**210 345 [1000] 770 809 38 **184**030 [1000] 642 [1000] 788 842 **185**067 74 146 433 552 695 897 950 60 **186**053 265 317 37 400 45 93 530 680 98 778 895 920 [500] **187**315 [500] 464 [500] 509 24 33 660 820 **188**025 90 419 567 **189**247 536 608 892 900 31 67

190146 78 96 306 [1000] 439 586 606 746 [500] **191**091 318 481 [500] 769 98 969 84 [500] **192**070 245 402 70 76 83 617 79 711 39 [500] 41 895 [500] 905 86 **193**011 [500] 68 290 [500] 388 97 602 18 717 **194**049 112 80 261 302 19 61 802 965 **195**080 196 243 [3000] 341 419 52 [3000] 60 590 610 92 815 901 15 28 56 **196**187 274 344 86 [500] 97 [500] 621 79 751 836 952 **197**043 51 220 61 795 872 970 **198**046 320 438 70 95 581 [3000] 755 869 968 **199**019 154 246 54 318 459 662 732 825 55 [1000]

200179 247 76 [3000] 82 362 83 417 565 90 616 55 81 742 804 **201**012 195 [3000] 282 529 69 706 802 **202**224 [3000] 662 769 **203**054 269 337 593 882 **204**026 272 77 422 558 627 874 **205**005 [500] 58 176 85 378 428 546 79 600 775 [1000] 98 [500] **206**193 217 79 363 405 27 [1000] 650 62 742 73 [500] **207**179 252 425 36 8 986 [1000] **208**108 89 202 326 727 42 914 **209**059 [1000] 118 200 328 37 50 453 96 652 799 870 [1000]

210103 25 [500] 338 [1000] 474 650 862 **211**003 41 309 18 20 505 14 [1000] 21 26 61 620 749 826 52 **212**279 [500] 318 417 828 **213**438 53 [500] 717 53 78 830 908 15 61 68 **214**188 220 427 51 767 875 945 [1000] **215**085 292 338 74 445 540 64 603 [1000] 87 93 [3000] 768 908 13 40 **216**000 105 [500] 359 [500] 408 613 24 745 78 846 [3000] **217**044 104 79 237 71 324 419 628 764 378 938 87 **218**036 278 81 90 338 429 616 709 99 802 905 7 80 **219**119 76 401 38 553 [1000] 77 813 [3000] 62

220000 11 164 90 397 556 747 681 83 916 **221**068 83 103 88 322 48 425 528 66 77 635 62 715 87 91 **222**081 111 345 493 577 676 903 47 [500] 97 **223**004 121 337 502 845 98 703 898 **224**055 87 336 [3000] 88 [500] 621 32 817 67 97 [500] **225**252 355 [3000] 91 453 763 **226**055 133 [500] 70 266 428 68 735 78 958 **227**075 97 124 208 392 94 432 50 641 781 812 [1000] 943 85 [500] **228**165 246 513 604 59 804 996 **229**031 192 97 372 94 492 [500] 612 868 75 983

230079 119 231 [5000] 73 826 65 659 [500] 709 55 **231**061 73 240 375 448 81 99 582 619 [500] 951 [500] **232**094 168 87 247 [500] 448 70 71 743 609 **233**008 [500] 15 43 [500] 332 [500] 401 613 68 940 70

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130529015/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 197,25, Diskonto 182,75, Deutsche Bank 246, Lombarden 27, Kanada 232,15, Laurahütte 168,50, Bochumer Guss 214,75, Gelsenkirchen 183,50, Harpener 191,25, Deutsch-Luxemburg 160, Phönix 259, A. E.-G. 241,75, Hamburger Paketfahrt 143,62, Nordd. Lloyd 122,87, Hansa 304,50.

Am Kassamarkt notierten höher: Delmenhorst Linoleum 3,50, Deutsche Gasglühlicht 5,75, Deutsche Waffenfabrik 3, Kaiser-Keller 3,50, Akkumulatorenfabrik 3,25, Höchster Farben 3,50, David Richter 5, Nordpark Terrain 100 Mk., Spritbank Akt.-Ges. 7, Buckau Maschinen 3; niedriger: Exzelsior-Fahrrad 3, Kappel Maschinen 6,50, Vogtländ. Maschinen 11, Deutsche Spiegelglas 3, Zimmermann Piano 3,50, Gladbacher Wolle 5, Ver. Glanzstoffabrik 7,75, Buckau chem. Fabrik 3, Rhein-Nassau 6, Thiederhall 3, Witten Stahlröhren 8.

•

Zum Kurszettel. Berlin, 28. Mai. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 97,60bG. 4% Bayrische Staats-Anl. 68,10 G, 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 98,10G. 4% Schwarzburg-Sondershausen — —. $3\frac{1}{2}$% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 84,40 bG. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile — $3\frac{1}{2}$% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 89,70 b. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 — —. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 — —, $3\frac{1}{2}$% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 — —. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 95,60 bB. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 — —. $3\frac{1}{2}$% Jenaer Stadt-Anl. 1902 — —. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 — —. 4% Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unk. 1918 —.—.—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 19 94,75 B. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII 97,00 G. $3\frac{1}{2}$% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. — —. $4\frac{1}{2}$% Deutsche Solvay-Werke —. $4\frac{1}{2}$% Elberfelder Farben unk. 1917 101,50 bB. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 08 97,20 B. Vereinigte Lausitzer Glashütten 369,00bG.

Londoner Börse vom 28. Mai. Es notierten: Engl. Konsols 74,93. Rio Tinto 76,87, Geduld 1,25, Goldfields 2,67. Steel com. 61,75, Steel prefs. 109,25, Rand Mines 6,74, Anaconda 7,68, Eastrand 2,32, Chartered 1,09, Aurora West 0,60. Cinderella Cons. 0,56, Johannesburg Goldfields 0,18, Van Ryn 3,87, Albus (Generals) 0,81, Rand Collieries 0,31, West Rand Consols 13/6, General Mining & Fin $\frac{1}{16}$, A. Görz & Co. 0,62, Modderfontain 13.31.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 28. Mai.

	Käuf	Verk.		Käuf.	Verk.
Alexandershall . . .	8200	8400	Hüpstedt	2100	2200
Bergmannssegen .	—	4100	Johannashall . . .	3600	3800
Bernsdorf	—	—	Justus-Aktien . .	77%	78%
Burbach	10800	11000	Kaiseroda	7150	7350
Buttlar	150	225	Krügershall	106%	108%
Carlsfund	4500	4700	Mariaglück	375	425
Carlsglück	575	650	Max	2800	2950
Fallersleben	425	475	Neusollstedt . . .	3150	3250
Felsenfest	1600	1700	Neustassfurt . . .	9650	10000
Glückauf	16900	—	Reichskrone	—	—
Günthershall . . .	4050	4200	Richard	100	150
Hansa-Silberberg .	4650	4750	Ronnenberg . . .	99%	101%
Hedwig	350	400	Rothenberg	2150	2225
Heiligenmühle . . .	275	325	Salzdetfurth . . .	308%	311%
Heiligenroda . . .	9350	9450	Teutonia	67%	70%
Heldburg	46%	48%	Walter	—	—
Heldrungen	700	750	Wilhelmine	—	—
Herfa-Neurungen .	—	1625	Wilhelmshall . . .	7250	7500
Hohenfels	4925	5000	Wintershall	18000	18700
Hugo	8000	8150			

Dolose Spekulationen zweier Bankvorsteher. Wie man hört, haben die Vorsteher der Depositenkasse der Danziger Privatbank in Lauenburg seit längerer Zeit zum Nachteil der Bank Spekulationen an der Berliner Börse unternommen, ohne zu diesen Spekulationen beauftragt zu sein und ohne sie durch die Bücher der Bank gehen zu lassen. Die Korrespondenz mit den Berliner Kommmissionsfirmen haben die beiden Vorsteher immer verschwinden lassen. Der eine der beiden Schuldigen war früher bei der Reichsbanknebenstelle in Lauenburg tätig. Nachdem diese Angelegenheit entdeckt worden war, nahm die Deutsche Bank am Montag im Einverständnis mit den übrigen in Betracht kommenden Kommissionsfirmen Exekutionen vor. Insbesondere wurden umfangreiche Verkäufe in Montanwerten vorgenommen. Der grösste Teil der doloserweise eingegangenen Engagements ist glattgestellt worden. Der die Danziger Privatbank treffende Verlust ist nicht sehr bedeutend. Die Engagements betrafen hauptsächlich Phönix, Aumetz-Friede (angeblich 300 000 Mk.), Rombacher, ferner Schiffahrtswerte und elektrische Werte.

Sächsische Gussstahlfabrik in Döhlen. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 23. Juni einberufenen ausserordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 1 auf $4\frac{3}{4}$ Mill. Mk. vorzuschlagen, die an der Dividende erstmalig für 1913/14 teilnehmen. Diese Aktien sollen ohne Genussschein zur Ausgabe gelangen. Die jungen Aktien werden an die Dresdener Bank und die Deutsche Bank fest begeben und den Aktionären im Verhältnis von 4800 : 2100 zum Kurse von 165 Proz. zum Bezuge angeboten werden. Der ausserordentlich scharfe Geschäftsgang der letzten Jahre, die Weiterausgestaltung der Werksanlagen und die anhaltende Erhöhung der Umsätze machen die Verstärkung der finanziellen Betriebsmittel erforderlich.

Schubert & Salzer Maschinenfabrik Akt.-Ges. in Chemnitz. Für 1912/13 verbleiben nach 646 012 (i. V. 560 007) Mk. Abschreibungen und nach Abzug von 297 969 (216 479) Mk. Tantiemen und Gratifikationen zur Verfügung der Generalversammlung 1 770 937 (1 295 856) Mk., woraus 24 Proz. Dividende verteilt werden sollen; zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 430 937 (405 447) Mk. In das neue Geschäftsjahr sei die Gesellschaft mit einem ansehnlichen Auftragsbestand eingetreten und auch in der Zwischenzeit konnten dem Hauptwerk sowohl als auch den Zweigwerken erneut Arbeitsmengen zugeführt werden, die eine befriedigend Beschäftigung gewährleisten.

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 4 Proz. festgesetzt. Die Direktion erwiderte auf Anfrage eines Aktionärs folgendes: Auf Antrag der Direktion habe der Aufsichtsrat im Januar d. J. eine Erweiterung der Werkstätten in Blankenburg beschlossen, da die bisherigen Werkstätten nicht mehr ausreichten, um die Betriebsmittel rechtzeitig fertigzustellen. Die Ausgaben dafür sind auf etwa 206 000 Mk. veranschlagt, mit Rücksicht aber auf die ungünstige Lage des Geldmarktes (es sei nicht zweckmässig, die noch im Portefeuille der Gesellschaft befindlichen 1 Million $3\frac{1}{2}$ proz. Prioritäts-Obligationen an den Markt zu bringen) habe man den Bau vertagt, und werde sich so gut wie möglich wie bisher weiter behelfen. Bezüglich der Aussichten sei zu bemerken, dass, wie die Einnahmeziffern dartun, der Verkehr sich bisher weiter erfreulich entwickelt habe. Bis jetzt betrügen die Mehreinnahmen gegen das Vorjahr 90 000 Mark und man hoffe, dass diese Steigerung der Einnahmen fortdauern werde. Dazu kämen die neuen grossen Eisenerzaufschlüsse bei Elbingerode, deren Transporte am 1. Juli beginnen würden. Es sei auf einen Transport von 4000 Ladungen für dieses Jahr zu hoffen, man rechne etwa vom 1. Januar 1914 ab auf 10 000 und vom 1. Januar 1915 ab auf 15 000 Ladungen jährlich. Die allgemeinen Aussichten für die Halberstadt-Blankenburger Bahn seien also, wenn die Rübenernte so werde, wie im vorigen Jahre, und wenn die Kalktransporte nicht noch schlechter würden als bisher, günstig. Die Kalktransporte aus dem Harz hätten allerdings wegen der unsicheren Lage des Baumarktes, besonders in Berlin, einen noch nie dagewesenen Tiefstand erreicht. Während man früher täglich 60 bis 70 Wagen gebrannten Kalk befördert habe, befördere man jetzt nur 20 bis 24 Wagen. Wenn es mit dem Baugewerbe wieder einmal besser werden solle, so werde dies auch von wesentlichem Vorteil für die Gesellschaft sein.

Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik vorm. A. Wilke & Co. in Braunschweig. Der Aufsichtsrat schlägt bei erhöhten Abschreibungen und nach Abbuchung von 43 875 Mk. Anleihedisagio wieder 6 Proz. Dividende für 1912/13 vor. Der derzeitige Auftragsbestand sei höher als derjenige zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Dividendenerhöhung der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft. In 1912 betrugen die Bruttoeinnahmen der Gesellschaft 29 499 607 (i. V. 24 068 783) Mk. Nach Deckung der Unkosten, Zinsen und Pachten verbleiben 20 911 852 (16 142 597) Mark, wovon 6 162 474 (5 443 394) Mk. zu Abschreibungen und Reserven, 184 000 Mk. zur Rückstellung für Talonsteuer, 1 261 790 Mark zur Rückstellung für Deckung des Disagio und der Stempelkosten auf die im Jahre 1913 zur Ausgabe gelangten 25 000 000 Mk. Obligationen, sowie 23 775 Mk. zur Rückstellung für 3proz. Tilgungszuschlag auf im Jahre 1913 einzulösende ausgeloste Obligationen verwendet werden sollen. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. (i. V. 10 Proz.) in Vorschlag gebracht werden.

Das Reichsgericht entschied in dem Prozess zwischen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft und der Deutschen Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft in vollem Umfange zugunsten der letzteren und legte ersterer sämtliche Kosten auf. Bekanntlich hatte die Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft den zwischen ihr und der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft seit mehreren Jahren bestehenden Vertrag aufgelöst, weshalb letztere gegen erstere Klage auf Vertragserfüllung erhoben hatte. Durch die Entscheidung des Reichsgerichts ist dieser Rechtsstreit nun endgültig beendet worden.

Mechanische Kratzenfabrik Mittweida. Das Unternehmen schliesst mit einem Verlust von 191 824 Mk. ab (i. V. 62 000 Mk.). Die Unterbilanz soll durch Heranziehung des Reservefonds teilweise gedeckt werden. Zur Deckung des verbleibenden Fehlbetrages schlägt die Verwaltung die Beschaffung neuer Mittel vor, worüber die Generalversammlung Beschluss fassen soll. Die Direktion erhofft durch getroffene Massnahmen in Zukunft wieder günstigere Ergebnisse erzielen zu können.

Fahrzeugfabrik Eisenach. Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 Proz. fest. Wiedergewählt wurden in den Aufsichtsrat die Herren Generaldirektor Steinecke und Bankier Adolf Schünemann. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres berichtete der Vorstand. dass die Beschäftigung bisher gut war, und dass für die nächste Zeit ausreichende Aufträge vorliegen, so dass voraussichtlich das Ergebnis wieder befriedigend werden dürfte. Ferner teilte der Vorstand mit, dass die erheblichen Vergrösserungen der Anlagen die finanziellen Kräfte der Gesellschaft sehr angespannt haben und dass, sobald die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse es zulassen, an eine Erhöhung des Aktienkapitals herangetreten werden wird.

Konventionsbestrebungen in der Stabeisenindustrie. Auf Veranlassung der Firma Gebrüder Stumm findet am 4. Juni in Düsseldorf eine Besprechung der Stabeisenwerke zwecks Stellungnahme zu einer Verbandsbildung statt. Mit irgend einem Erfolg darf kaum gerechnet werden

Der sächsische Staatsfiskus hat die in der Regiser Flur gelegenen riesigen Wiesenflächen der Pleissenaue zum Kohlenabbau angekauft.

Norddeutscher Lloyd. Wie man der „Voss. Ztg." aus Hamburg drahtlich meldet, hat die Hamburger Reederei Jebsen die Dampfer „Bonn" und „Halle" vom Norddeutschen Lloyd gekauft. Die beiden Dampfer sind 4000 Tonnen gross.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 28. Mai. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 206,00—208,00 ab Bahn u. frei Mühle. Roggen inländ. loko 167.50 ab Bahn u. frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussischer, posenscher und schlesischer fein 176—195, mittel 165—175, gering — — russisch. und Donau mittel — —, gering — — — ab Bahd und frei Wagen. Mais, weisser Natal — —, amerik. mixen 152.00—155, Odessamais 160—163 frei Wagen. Gerste, inländ Futtergerste, mittel und gering 151—157, gute 158.00—167.00 russische und Donau leichte — — —, amerik. — — — ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 167—178, Taubenerbsen 179—198 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 24.25 28.50. Roggenmehl 0 und 1 20.70—23.00. Weizenkleie 10.90—11.40. Roggenkleie 10 90—11.40. Lupinen, blaue — — , gelbe — — —. Wicken — — —. Seradella 11 — M.

Hamburg, 28. Mai. (Getreidemarkt). Weizen stetig, ostholsteiner und mecklenburger 200—212,00. Roggen stetig, mecklenburger u altmärk. neuer 160—172.00, russisch. cif. 9 Pud 10/15 —. Gerste ruhig südruss. cif. Mai 122.25. Hafer ruhig, neuer holsteiner und mecklenburger 152—192. Mais, ruhig, amerikanisch. mixed cif. per Juni-Sept. —,—, La Plata, cif, neue Ernte Mai-Juni 108.50.

Budapest, 28. Mai. — Weizen. Tendenz fest, per Mai 00.00, Oktober 11.28 Roggen, Tendenz fest, per Mai 00 00. Oktober 9.41. Hafer, Tendenz stetig, Mai 0.00 Oktober 8.34, Mais, Tendenz schwach, per Mai 8.08, Juli 8.04, Aug. 8.11. Raps Tendenz ruhig, per August 16.75.

Liverpool, 28. Mai. Stetig. Roter Winterweizen per Juli 7—6, per Okt. 7—$4\frac{1}{8}$. Mais ruhig, La Plata Juli 4—$11\frac{7}{8}$, bunter amerik. Mai 5—$0\frac{3}{8}$.

Antwerpen, 28. Mai. Deutscher La Platazug, Kontrakt. per Mai —.—, Juni 6.15, Juli $6.12\frac{1}{2}$, August 6.10, Septbr $6.07\frac{1}{2}$. Umsatz 80000 kg. Tendenz: stetig.

Zucker.

Magdeburg, 28. Mai. Abend-Kurse. Mai 9.35, Juni $9.42\frac{1}{2}$, Juli $9.52\frac{1}{2}$, August 9.65, Oktober-Dez. $9.72\frac{1}{2}$, Jan.-März 9.90 Tendenz stetig

Hamburg, 28. Mai. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Mai	9.35	$9.32\frac{1}{2}$	$9.37\frac{1}{2}$ M.
„ Juni	$9.32\frac{1}{2}$	$9.32\frac{1}{2}$	$9.37\frac{1}{2}$ „
„ Juli	9.45	$9.42\frac{1}{2}$	9.50 „
„ August	9.65	9.60	9.65 „
„ Okt./Dez	9.75	9.70	$9.72\frac{1}{2}$ „
„ Jan.-März . . .	9.90	$9.87\frac{1}{2}$	$9.87\frac{1}{2}$ „
	matt	behauptet	behauptet

Kaffee.

Hamburg, 28. Mai. Godo average Santos

	vorm.	nachmittags	abends
per Mai	55.25 G.	—.— G.	—.— G.
„ September . . .	55.50 G.	55.75 G.	56.00 G.
„ Dezember	55.50 G.	55.75 G.	56.00 G.
„ März	55.75 G.	55.75 G.	56.00 G.
	behauptet	behauptet	ruhig behpt.

Rio de Janeiro, 28. Mai. Kaffee-Zufuhren 7000 Sack Rio, 3000 Sack in Santo.

Havre, 28. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 68.75, per Septbr. 69.00, per Dez. 69.00, März 69.00. Ruhig.

Spiritus.

Nordhausen, 28. Mai. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 80.75—81.75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 91.50—92.50 M. per loko 1912 ohne Fass ab Brennerei.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 28. Mai. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 27.25—27.75. Ruhig.

Fettwaren und Oele.

Hamburg, 28. Mai. Stadtschmalz 66.50, amerikan. Steam $57\frac{5}{8}$, Chamberlain 58.25.

Köln, 28. Mai. Rüböl per loko 69.50, per Okt. 68.00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 28. Mai. Chilisalpeter per loko $11.02\frac{1}{2}$, Febr.-März $10.72\frac{1}{2}$, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: stetig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 28. Mai. Städt. Schlachtviehmarkt. (Amtl. Bericht) Es standen zum Verkauf: 268 Rinder (168 Bullen, 17 Ochsen, 83 Kühe u. Färsen), 2497 Kälber, 1070 Schafe, 13988 Schweine. Kälber: a) Doppelender feiner Mast 85—100 (121—143), b) feinst Mast-(Voll-Mast) u. beste Saugkälber 68—70 (113—117), c) mittlere Mast- und gute Saugkälber 62—65 (103—108), d) geringe Saugkälber 40—46 (73—84). Schafe: Mastlämmer u. jüngere Masthammel 45—48 (90—96), ältere Masthammel 41—44 (82—88), mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 37—41 (77 bis 85). — — Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. — (—), b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 3 Ztr. 54—56 (68—70). c) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis $2\frac{1}{2}$ Ztr. 54—55 (67—69), d) fleischige Schweine 53—54 (66—68), e) gering entwickelte Schweine 50—53 (63—66), f) Sauen 51—52 (64—65).

Tendenz: Der Rinderauftrieb war nicht zu räumen. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fand der Auftrieb Absatz. Der Schweinemarkt setzte fest ein, verflaute später etwas, wird aber voraussichtlich geräumt.

Wolle.

Bremen, 28. Mai. Baumwolle Upl. loko middl. 61.50.

Liverpool, 28. Mai. Baumwolle, Umsatz 8 000 Ballen. Import 20 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 20000 Ballen.

Liverpool, 28. Mai. Aegypt. Baumwolle per Juli 9,85.

Alexandria, 28. Mai. Aegyptische Baumwolle per Juli —.—, Nov. 18.07, Jan. —.—.

Metalle.

London, 28. Mai. Chili-Kupfer ruhig, $68\frac{3}{8}$, 3 Mon. $68\frac{3}{8}$, Zinn, Straits schwach $221\frac{1}{2}$, 3 Mon. $217\frac{1}{2}$. Blei span., stetig 20, engl. $20\frac{1}{4}$ Zink, gew. Marke, träge $23\frac{1}{8}$, spez. Marke $23\frac{5}{8}$.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	28. 5.	27. 5.		28. 5.	27. 5.
Weizen p. Mai	$100\frac{7}{8}$	$101\frac{1}{4}$	Roggen loko	64	64
„ „ Juli	$99\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$	Schmalz p. Mai	11,12	11,22
Mais loko	66	$65\frac{3}{4}$	„ „ Juli	11,07	11,10
Mehl Spring cl.	3,90	3,90	**New York**		
Chicago.			Petroleum in Cases	11,00	11,00
Weizen p. Mai	$101\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	do. in Stard. White	8,70	8,70
„ „ Juli	$101\frac{3}{8}$	$101\frac{3}{4}$	do. in Cred. Balanc.	250	250
Mais p. Mai	$57\frac{7}{8}$	$57\frac{5}{8}$	Kaffee loko	$11\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{4}$
„ „ Juli	$57\frac{1}{4}$	$57\frac{3}{8}$	„ p. Mai	10,80	10,77
Hafer p. Mai	$42\frac{1}{8}$	41	„ „ Juli	10,86	10,81
„ „ Juli	$38\frac{1}{2}$	38			

Tendenz: Weizen willig. Mais willig.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.
(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)
Neueste Dampferbewegungen:

Prinz Friedrich Wilhelm 25. Mai von Cherbourg. Barbarossa 23. Engl. Kanal passiert. Main 24. Mai in Baltimore. Frankfrut 24. Mai in Baltimore. Eisenach 25. Mai von Bremerhaven. Rhein 23. Mai Dover passiert. Franken 24. Mai von Cienfuegos. Willehad 25. Mai in Rotterdam. Sierra Ventana 23. Mai von Buenos Aires. Coburg 23. Mai von Buenos Aires. Sierra Salvada 25. Mai in Antwerpen. Gneisenau 24. Mai in Adelaide. Kleist 26. Mai voe Suez. Alrich 25. Mai in Sydney. Ganelon 25. Mai in Sydney. Goeben 24. Mai in Yokohama. Scharnhorst 23. Mai in Singapore. Derfflinger 25. Mai von Aden. Prinz Eitel Friedrich 25. Mai von Algier. Prinzess Irene 24. Mai von New York. George Washington 26. Mai in Bremerhaven. Giessen 23. Mai von New York. Neckar 26. Mai in Bremerhaven. Brandenburg 23. Mai in Bremerhaven. Erlangen 24. Mai in Bremen. Crefeld 23. Mai St. Vincent passiert. Tübingen 25. Mai von Las Palmas. Sierra Nevada 23. Mai St. Vincent passiert. Roon 25. Mai in Genua. Zieten 24. Mai von Fremantle. Greifswald 26. Mai in Antwerpen. Hessen 25. Mai von Brisbane. Prinzess Alice 24. Mai in Bremerhaven.

Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	27. Mai	+1,40	28. Mai	+1,53	—	13
Nebra, Oberpegel . .	„	+2,10	„	+2,10	—	—
„ Unterpegel . . .	„	+1,46	„	+1,44	2	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,44	„	+2.44	—	—
„ Unterpegel	„	+0,30	„	+0,30	—	—
Trotha	27. „	+1,74	28. „	+1,72	2	—
Alsleben, Oberpegel . .	25. „	+2,88	27. „	+2,89	—	1
„ Unterpegel .	„	+1,26	„	+1,30	—	4
Bernburg	„	+0,96	„	+0,80	16	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,52	„	+1,50	2	—
Unterpegel . . .	„	+0,52	„	+0,42	10	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Mai		Fall	Wuchs		April		Fall	Wuchs
Jungbunzl.	27.	+0,01	4	—	Wittenberg	28.	+1,30	10	—
Laun	„	—0,32	4	—	Rosslau . .	„	+0,73	8	—
Budweis . .	„	—0.14	—	—	Barby . . .	„	+0,94	8	—
Prag	28.	+ —	—	—	Schönebeck	„	+1.08	6	—
Pardubitz	27.	—0,68	8	—	Magdeburg	„	+0.91	3	—
Brandeis	„	—0.18	3	—	Tangermde.	„	+1,46	2	—
Melnik . . .	„	—0,26	48	—	Wittenbrge.	„	+1,07	6	—
Leitmeritz.	28.	—0,43	—	2	Dömitz . .	27.	+0.61	—	1
Aussig . . .	„	—0,23	—	3	Boizenburg	„	+0.57	—	1
Dresden .	„	—1,63	5	—	Hohnstorf .	28.	+0,62	—	2
Torgau . .	„	+0,23	12	—	Lauenburg	„	+0,60	—	2

Aussig, 28. Mai. — Pegelstand —0.23 m. Vom Oberlauf werden 0.14 m Fall gemeldet.

Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130529015/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 28. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5½%. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	99.10bG	Mannh01 06	b	4	95.00B	Türk.Bagd.2	a	4	78.70bG	Mosk.Kas 15	a	4	85.60bG	Pr.Pfd.-B.23	d	3½	89.00G	RhWstf Klk.5	a	*4½	100.90G	Düssld.Adler	O	6	94.10G	Dt. Kabelwrk	1	8	130.00bG	Emil Köster	4	11	155.25bG	Schomb.&S.	O	10	255.00bB
do.1.4.15	d	4	98.75G	Mind. 95/02	v	3½	86.75G	do. unif. 03	c	4	86.90B	Mosk.KiewW	a	4½	93.80b	do. Serie 26	d	3½	89.25G	RiebeckMt.2	b	4½	95.50G	Düss. Höfelb	O	10	155.00G	do. Kaliwerk	1	10	143.75bG	Kosth. Cell.	1	11	149.00bG	Schöneheck	7	5	110.60G
do.1.5.16	d	4	98.75G	MülheimRhr.	d	3½	—.—	do. do. 05	c	4	76.40bG	do. 1910	a	4½	94.00bG	do. 17 18 24	v	3½	85.00bG	Romb.Hütt.3	a	*4½	100.50B	Frankf.Henn.	O	7	112.00G	doLin.uWchs	1	5	122.00b	Kronpr. Met.	1	20	312.25b	Schöneb. Fr.	4	0	—.—
Dt.Rchs.-Anl	v	4	99.10B	München 94	v	3½	—.—	do. do. 08	a	4	76.50G	do.	d	4	35.20bG	Pr. Kinb.-Ob.	a	4	94.00G	Rybn.Steink.	a	4½	—.—	Germn.Drtm.	O	9	139.75B	do Schachtb.	1	35	373 00bG	Gb.Krüg.&C.	1	12	158.00bG	C.Schoening	5	8	125.00B
do. do.	v	3½	86.30bG	do. 07 u. 13	d	4	96.00G	do. Zoll-Obl.	a	4	76.50bG	do. Rjäsan	b	4	87.25b	do.KmOb 6.7	a	4	96.50bG	Sächs.El.L.5	i	4½	98.90bG	Gevelsberg.	O	3	61.25G	do.Spiegelgl	1	25	345.00bG	KruschwitzZ.	7	22	292.10b	Schönw. Prz.	1	4	85.25G
do. do.	v	3	75.80bG	do. 1908/11	e	4	96.00G	do. 400Fr.-L	—	frc.	166.00bG	do.Wind.Ryb	b	4	25.40b	do.S.9 uk.20	a	4	96.75G	Sauerbrey 3	a	*4½	97.50G	Gilden-Br.	O	3	70.50G	do. Steinzg.	1	16	221.75b	Kunz Treibr.	1	7	101.25B	Herm. Schött	1	9	123.50G
Dt. Schutzg.	a	4	97.10bG	Nürnb 99/01	v	4	95.75G	Ung. Goldrt.	a	4	85.00G	Podol.Eisnb.	d	4½	93.50bG	do.S10 uk21	d	4	97.25G	Schalk.Gr99	a	*4	93.25b	Glückauf	O	8	126.00G	do.Ton uStz.	1	10	139.50G	Kupfw Dtschl	1	9	135.50B	Schftg. Huck	1	6½	112.00bG
do. do.	—	—	—	do. 1896/98	v	3½	86.50bB	do. kleine	d	4	86.10b	Rjäsan-Kozl	d	4	85.20bG	do. Serie 1.3	v	3½	86.00G	Schles.Klb.3	v	*4½	96 25G	Henning.Rfb	O	0	47.50bG	do.Waff.uMn	1	32	611.50b	Küppersb&S	1	13	204.60B	Schub.& Slz.	4	24	376.00bG